

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen monatlich 60 Pfg. 1.75 incl. Beleggeld.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 14tägige Beilage oder deren Raum 10 Pfg. für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Beilage 20 Pfg. für auswärts 30 Pfg. Beilagegebühr pro Zeile 10 Pfg. 2.50.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Drei wöchentliche Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirt. — Der Gärtnerei.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 5.

Sonntag, den 6. Januar 1901.

XVI. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Aus den Nordlanden.

Von den skandinavischen Staaten war im vergangenen Jahre verhältnismäßig selten die Rede. Die Erhaltung des Schwedenkönigs Oskar, durch welche der — in Norwegen nicht sonderlich beliebte — Kronprinz Gustav Einfluss auf die Regierungsgeschäfte erlangte, zur Vermehrung der Ausgaben für die Landesverteidigung, insbesondere zur See, waren die hervorsteckendsten Momente in der Geschichte dieser Staaten. Der ganz Europa alarmierende Besuch des Präsidenten Krüger weckte natürlich auch in den nordischen Ländern ein Echo, und da war die Stellungnahme König Oskars besonders bemerkenswert. Er, der bei internationalen Differenzen zumeist als Schiedsrichter fungierte, verhielt sich zur Pilgerreise des schwerverprüften „Ohm Paul“ ablehnend, dadurch die Politik Englands ziemlich unverhohlen billigend. Der Regent Dänemarks hatte sich ebenfalls über diese Angelegenheit, wie er ja zu den allgemein politischen Fragen, wohl in Rücksicht auf die unmaßgebliche Stellung seines Landes, sich nicht zu äußern pflegt. Das dänische Volk sympathisiert bekanntlich, wie das schwedisch-norwegische, mit den Deutschen.

In der Politik der Nordstaaten während des verflossenen Jahres ist nun, wenn auch noch außen weniger bemerkbar, ein Umschwung zu verzeichnen. Es kommt natürlich hier nur die europäische Politik in Betracht. Denn zur Beilegung an der Ueberseepolitik sind die skandinavischen Länder schon an sich nicht berufen. Dänemark hat zwar Kolonien in Westindien, aber es ist im Begriff, diese an Amerika zu veräußern, aus dem einfachen Grunde, weil es transoceanische Besitzungen politisch und wirtschaftlich nicht halten kann. Der Angelpunkt seiner Europapolitik liegt in den Beziehungen zu Deutschland, und das spiegelt sich in der Haltung vor nicht langer Zeit infolge der Ausweisung dänischer gefinnter Elemente aus Schleswig noch recht gespannten Beziehungen sind unmerklich besser geworden. Die Kopenhagener Regierung erinnert sich, daß die dänische Ausfuhr hauptsächlich auf Deutschland angewiesen ist, besonders in Bezug auf Fleischwaren, und sucht nun die wirtschaftlichen und Verkehrs-Bande mit diesem Reiche enger zu knüpfen. Diese Bestrebungen werden durch die im Prinzip beschlossene Dampfschiffsverbindung zwischen Gjedser und Warrnünde wesentlich gefördert erfahren. Für das Projekt ist mit besonderem Eifer der dänische Generalkonsul in Berlin eingetreten, und der deutschen Regierung hat nicht geögert, den betreffenden Entwurf seinem Landtag zu unterbreiten, dessen Zustimmung alsbald erfolgte. In Dänemark herrscht darüber allgemeine Befriedigung.

Weniger erfreut über diese Annäherung zwischen Dänemark und Deutschland ist das schwedische Volk. Es be-

fürchtet, daß der Ostseehandel nunmehr in Kopenhagen sich konzentrieren werde, zu Ungunsten der schwedischen Häfen. Auf den „Kaufmannshäfen“ am Sund ist man ohnehin schlecht zu sprechen wegen der hohen Gebühren, denen der Schiffsverkehr dort unterliegt. Die Schweden möchten deshalb den Vermittlungsplatz Kopenhagen ganz umgehen und eine die Linie Gjedser-Warrnünde konkurrierende Schiffsverbindung mit Deutschland errichten haben, die gleichfalls in Warrnünde ausläuft. Als der am geeignetsten erscheinende schwedische Hafen hat man das schräg über Kopenhagen am Dersund gelegene Malmö in's Auge gefaßt. Die Handelskreise Malmö's wandten sich kürzlich in einer Delegation an den Minister des Innern und legten dar, daß es ein Gebot der Nothwendigkeit sei, die Verkehrsbeziehungen Schwedens zu Deutschland auszugestalten, wenn man verhindern wolle, daß der Vorrprung Dänemarks eine Schädigung der Wirtschaftsinteressen Schwedens zur Folge habe.

Noch ein Moment läßt den Schweden und auch den Norwegern eine Annäherung an Deutschland nützlich erscheinen: das Vordringen russischer Einflüsse in den Nordmarken, das man mit der Russifizierung Finnlands nicht für abgeschlossen hält. Die Sympathie der Norweger für Rußland, der vor Jahren besonders der Dichter-Politiker Björnson Ausdruck verlieh, ist erkalte. An einen Krieg gegen Schweden, den man mit Rußlands Hilfe siegreich durchzuführen gedachte, wollen die norwegischen Radikalen nicht mehr recht glauben. Das Gefühl der Stammesverwandtschaft ist unter den Skandinaviern angelehrt der Aufsaugungspolitik Rußlands erloschen. Da nun das schwedisch-norwegische Volk überzeugt sein dürfte, daß Deutschland nicht daran denken kann, es sozusagen unter seine Fittiche zu nehmen und sich allgemach in einen Gegensatz zu Rußland zu bringen, so ist das Bestreben, gleichwohl einen engeren Anschluß an Deutschland zu suchen, umso bemerkenswerther. Die Schweden fühlten sich lange Zeit hindurch zu Frankreich hingezogen, und das konnte nicht Wunder nehmen; ist doch König Oskar ein Nachkomme des Marschalls Bernadotte. Heute jedoch hat die Franzosenfeindschaft im Volk keinen Boden mehr.

liche Erklärung des vertrauenswürdigen Gewährsmannes besagt, ein gedrucktes Heft bildet, an dessen Spitze sich das Wappen der De Beers Company befindet. Der Bericht habe die Form der gewöhnlichen englischen Amtsblätter und enthalte die bereits der Öffentlichkeit übergebenen Yagien. Er trage die Unterschrift: Lionel Phillips. Er befand sich im Gouvernements-Gebäude zu Pretoria, als er übersandt wurde. Der Herr, welcher ihn in Gewahrsam hatte, sei der Gouvernements-Beamte Snyter. — Lionel Phillips, der Freund von Rhodes und Beit und Hauptversorger im Jameson-Einsatz, ist Chairman, d. h. Vorsitzender der De Beers-Gesellschaft. „La verite est en marche!“

Informationen.

Das „Berl. Tagebl.“ kann in seiner gestrigen Abendausgabe eine Reihe von Informationen über die Absichten der Regierung veröffentlichen. Da erfahren wir denn zunächst, daß die Kanalarlage sofort dem preussischen Landtage zugehen wird, und daß die Regierung darüber keinen Zweifel zu lassen gedenkt, daß sie die Vorlage durchzuführen wünscht. „Wünscht“ ist gut. Aber das Wörtchen „wird“ wäre besser gewesen. Die Hoffnung, mit Rücksicht auf die Handelsverträge würden die agrarischen Parteien die Regierung nicht vor den Kopf stoßen, hat eine schwache Unterlage. Zumal aber, wenn die weitere Information des „Berl. Tagebl.“ richtig wäre, daß die Regierung nur einen Mindestsatz von 5 Mark für die Kornzölle in den Zolltarif einzustellen beabsichtigt. Bekanntlich hat die Presse des „Bundes der Landwirthe“ einen Getreidezoll von sieben Mark als gerade ausreichend bezeichnet. Die einfache Wiederherstellung des früheren Zollsatzes würde mit einem „Schrei der Entrüstung“ beantwortet werden. Für diese Zukunftsaussichten schwören die Konservativen ganz gewiß nicht ihr Abseignen gegen die Wasserstraßen ab. Berühmter ist es, von der „gut unterrichteten Seite“ des „Berl. Tagebl.“ zu vernehmen, die Regierung sei fest entschlossen, neue Handelsverträge zu schließen. Nur hat man sich das allenfalls selbst sagen können, denn zu ergötzlicher Belehrung werden die umfangreichen und kostspieligen Vorarbeiten schwerlich unternommen.

Politische Tagesübersicht.

Wiesbaden, 5. Januar.

Der de Beers-Company Scandal und sein Ende.

Die „Leipz. R. Nachr.“ veröffentlicht eine Erklärung des Dr. Limann, daß er gegen die „Köln. Ztg.“, die sich dauernd weigere, gegen ihn gerichtlich vorzugehen, nunmehr die Beleidigungsklage anstrengen werde. Zugleich weist er gegenüber einigen in der Presse erhobenen Einwürfen darauf hin, daß es sich um einen Bericht aus der 2. Hälfte des Jahres 1899 handle, der, wie eine vorliegende eidesstatt-

Die deutsche Tschadsee-Expedition

Aus Kolonialreisen wird uns geschrieben.
Im Reichsetat für Kamerun werden diesmal 50 000 Mk. gefordert als Beihilfe zu den Kosten einer Privatexpedition auf den Tschadsee. Damit ist, nachdem seitens der deutschen Kolonialgesellschaft schon seit geraumer Zeit ein Kostenbeitrag von 25 000 Mk. für diesen Zweck zur Verfügung gestellt wurde, die finanzielle Grundlage für die Expedition geschaffen und die wechselfolle Vorgeschichte derselben zum Abschluß gebracht. Ursprünglich sollte die Expedition von Reichswegen unternommen werden. Man ließ den Gedanken aber fallen, um ihn nicht lange darauf wieder aufzunehmen und von

Auf dem Eise.

Humoreske von Max Feder.
(Schluß.)

„Der muß mit der Tante laufen“, schob es in ihm auf. Er war ganz glücklich, eine so schöne Idee erwischt zu haben.
„Hörst, Hans, ich habe hier ein schönes Mädchen kennen gelernt.“
„Du kannst mich ihr vorstellen, — wenn sie wirklich schön ist.“
„Sehr gern, aber davon abgesehen, dieses Mädchen hat eine — eine Verwandte, eine etwas ältere Verwandte, aber noch sehr gut konserviert, man könnte sagen: eine läppige Schönheit, — wenn sie schön wäre —, das heißt, sie ist nicht übel.“
„Kurz und gut, Du willst die Junge für Dich allein haben, und ich soll die Alte auf mich nehmen. Gut, Du sollst sehen, daß Freundschaft kein leerer Wahn ist, — stell' mich der Alten vor.“
„Ach, welche Seligkeit! Fünf Minuten später flog er mit Tintchen über die glatte Fläche dahin, während Hans im Hintergrunde die Tante „eingericte“. Als sie nach langer Fahrt an der Bank der Tante landeten, saß diese auf der Bank, Hans neben ihr.
„Jetzt sehe ich erst, was ich an Ihnen hatte, Herr Holz“, sagte Tante Laura wehmüthig. „Der Herr Affessor hat gar kein Talent. Denken Sie, er hat mich sogar einmal hinfallen lassen. Nein, mein lieber Herr Holz, ich bleibe Ihnen treu, mag der Herr Affessor mit Tintchen laufen.“
Jedes Wort war ein Dolchstoß für den armen Fröh! Damit waren für ihn die schönen Tage von Kranzuz zu Ende. Nun hatte er ein für allemal die Tante, der Affessor Tintchen zur Partnerin. Ach, wenn Tante Laura geahnt hätte, welcher Groll gegen sie in seinem Herzen wachte, während er lebenswürdig lächelnd kommandierte: „Bitte die werthen Fräulein ein wenig zu heben. Nun links! — nun rechts! Eins! — zwei! Eins! — zwei!“ In seinem Busen nährte er schwarze Gedanken. Sie ruhig hinfallen lassen? Aber das brächte sein gutes Herz nicht fertig.
Über ausruhen, neue Kräfte sammeln wollte er. Drei Tage brachte er es über sich, das Eis zu meiden. Als er am dritten

Tage trübselig die Karlstraße hinunterging, in welcher er wohnte, hörte er aus einer vorüberfahrenden Equipage seinen Namen rufen. Er trat heran, als der Wagen hielt, und Hans, der Kutscher, im Frack und vollen Wuchs, schaute zum Fenster heraus.
„Wo hin?“
„Fahre direkt zum Commerzientath Biedenkopf.“
„Biedenkopf? Biedenkopf?“
„Run, zum Vater meiner Zukünftigen, — Florentine.“
Unter der Straße mußte irgendwo eine elektrische Leitung angebracht sein, denn Fröh sprang plötzlich in die Höhe wie ein Unsiniger.
„Ihr seid verlobt?“
„Noch nicht. Deshalb fahre ich eben hin. Visite habe bereits vor einigen Tagen gemacht.“
„Dummkopf, der ich bin!“ dachte Fröh. „Visite! Daran gar nicht zu denken. Einfachste Schicklichkeit zu vergessen!“
„Famose Partie!“ fuhr Hans fort. „Habe mich bereits erkundigt, das Mädel — wollte sagen, meine zukünftige Gemahlin trägt eine ausgezeichnete Mitgift.“
„Wird denn der Vater —?“
„O, dafür laß die Tante Laura sorgen, die wird ihn schon bearbeiten. Sie ist vollständig von mir eingenommen.“
Fröh konnte einen schmerzlichen Seufzer nicht unterdrücken.
„Und Du verstandest nicht einmal, sie beim Schlittschuhlaufen zu unterstützen.“
„Verstandest nicht — ist gut. Habe das dicke Monstrum mit Absicht fallen lassen. Nun adieu, Fröh!“
„Adieu! Wünsche —“
Mehr bekam er nicht heraus, das Uebrige blieb ihm in der Kehle stecken. Voller Verzweiflung ging er fort. Nun hatte er die Luft zum Leben, gleichwie denn die Luft zum Schlittschuhlaufen, verloren. Einige Tage später war ihm die Luft zum Leben zwar noch immer vergällt, aber die Luft zum Schlittschuhlaufen kam wieder. Er wollte einmal versuchen, alle Bitterkeit zu verlaufen. „Sie“ fürchtete er nicht zu treffen, sie hatte jetzt Besseres zu thun.
Aber als er sich der verhängnisvollen Bank — „Tantens Ruhe“ hatte Tintchen sie getauft — näherte, mer beschrieb sein Erstaunen, als er Tintchen und Tante Laura dort sitzen sah!

Nun half aber nichts, sie hatten ihn gesehen, er grüßte. Freundlicher Gegengruß.
„Herr Holz, machen Sie doch keine dummen Witze“, sagte die Tante.
„Wieso — weshalb? Mein Freund, der Affessor —“
„Unser Freund ist er nicht mehr, wissen Sie. — Tintchen, zeig' doch 'mal, wie schön Du allein laufen kannst.“
Als Tintchen sich erröthend entfernt hatte, sagte Tante Laura mit etwas heftiger Stimme: „Den, wissen Sie, — den hätten Sie uns gar nicht vorstellen sollen. Kommt mir nichts, dir nichts, ohne ein Wort vorher zu sagen, macht Visite, und einige Tage später hält er gleich um Tintchen an. Natürlich hat mein Bruder ihm gezeigt, wo der Zimmermann das Loch gelassen hat — das heißt, nachdem er Tintchen gefragt hatte, — denn das ist doch die Hauptsache.“
„Und sie hat ihn nicht gewollt?“
„Run ja, weshalb freuen Sie sich denn so darüber?“
„O, gnädige Frau, seien Sie nicht grausam. — Sie müssen ja längst gemerkt haben, wie es um mich steht.“
„Run ja, Ihr Freund hat mehr Fortschritte, das muß man sagen.“
„Weshalb thun Sie nicht, was er gethan hat?“
„O, gnädige Frau, verehrte Tante —“
„Halt, halt, soweit sind wir noch nicht. Run will ich Ihnen aber etwas sagen. Sie haben lange Zeit geduldet meine Last fortgeschleppt. Heute dispensire ich Sie. Ich werde allein mein Heil auf dem Eise versuchen. Denn während Ihrer Abwesenheit habe ich kolossale Fortschritte gemacht. Jetzt dürfen Sie mit Florentine laufen.“
Eine halbe Stunde später fanden Florentine und Fröh an einer wenig befahrenen Stelle der Eisbahn und was Letzterer dem jungen Mädchen sagte, konnte man daraus entnehmen, daß er wiederholt ihre Hand an seine Lippen zu führen versuchte.
„O, nicht doch“, sagte Tintchen verschämt, „wenn die Tante läme!“
Und sie kam wirklich, ganz allein.
„Es geht, Kinder, es geht. Ich kann schon ganz allein vorwärts. Ich wachte ja von vornherein, daß ich es könnte — aber was sehe ich, Tintchen? Dein Schatz hat sich ja in den Rockknopf des Herrn Holz verwickelt. Was sind das für Sachen!“

Neuem fallen zu lassen, offenbar im Hinblick auf die sich wiederholenden Unruhen im Hinterlande von Kamerun, denen erst der Kriegszug der Schutztruppe unter dem Kommandeur v. Kamph — er drang bis nach Adamaua vor — ein Ende machte. Dem Eintreten der deutschen Kolonialgesellschaft ist es zu danken, daß der Plan einer Expedition nach dem Tschadsee wieder aufgenommen und in Verhandlungen mit dem damaligen Kolonialdirektor Dr. v. Buchta in seinen Grundzügen festgesetzt wurde. Darnach unternimmt nicht das Reich die Expedition, sondern es gewährt lediglich finanzielle Beihilfe und Schutz durch seine militärische Macht. Dr. Stuebel, der Nachfolger Herrn v. Buchta's, gab dieser Vereinbarung durch Statistiken der Beitragskosten praktische Folge. Die fruchtbarsten Tschadseefelder sind stark umwoben. Der deutsche Forscher Oberweg besuchte sie schon im Jahre 1881 und bezeichnete sie als die reichsten und schönsten des damals bekannten Afrika. Allen daran suchen jetzt die Franzosen dort ihrem Handel Boden zu schaffen. Sie haben bereits ein Dampfsboot nach dem Tschadsee gebracht. Auch die Engländer zeigen sich rührig.

Zur Verfügung des preussischen Kultusministers über die Vornahme ärztlicher Eingriffe.

Eine ähnliche Frage hat früher schon richterliche Instanzen beschäftigt. Bei der Arbeiter-Unfallversicherung kommt es nicht selten vor, daß medizinische Autoritäten einen operativen Eingriff für erforderlich halten, von dem sie sich eine Verbesserung der Erwerbsfähigkeit versprechen, während der Unfallverletzte sich weigert, einer solchen Operation sich zu unterziehen. In diesem Falle hatten sich dann die Berufsgenossenschaften für berechtigt erachtet, dem Verletzten die Rente zu entziehen mit der Begründung, daß die Verminderung der Erwerbsfähigkeit jetzt nicht mehr eine Folge des erlittenen Unfalls, sondern eine Folge des eigenen widerwilligen Benehmens des Verletzten sei. Das Reichsversicherungsamt hat jedoch demgegenüber entschieden, daß Niemand genötigt werden kann, an sich eine Operation vornehmen zu lassen, die mit einer Verletzung seiner körperlichen Integrität verbunden ist. Will also der Arbeiter das Risiko einer solchen Operation nicht tragen, so darf ihm daraus kein Vorwurf gemacht werden.

Die Chinawirren.

Dem Bureau Laffan in London wird aus Peking vom 2. Januar gemeldet: Auf der Konferenz der Gesandten wurde beschlossen, keine der Fragen der chinesischen Regierung zu beantworten, ehe nicht die chinesischen Kommissare die Annahme der Forderungen förmlich unterzeichnet haben. Die Gesandten werden Li-Hung-Tschang und Tsching ersuchen, sofort zu unterzeichnen. Inzwischen sehen sie eine Denkschrift auf, welche darlegt, was für Bestrafungen nötig sind und was sonst noch geschehen muß, um die Ausführung der Forderungen zu sichern. Die chinesischen Kommissare haben an Waldersee geschrieben, China habe den Forderungen der Verbündeten zugestimmt und ihn auf Grund dessen ersucht, die militärischen Expeditionen einzustellen. Waldersee hat noch nicht darauf geantwortet. Sobald die chinesischen Kommissare die Rote unterzeichnet haben, werden die Gesandten ein ähnliches Ersuchen an die Generale richten.

Vom Grafen Waldersee ist aus Peking folgendes an den Magistrat zu Hannover, zu Händen des Stadtdirektors Trautmann, gerichtetes Glückwunschschreiben als Feldpostbrief eingegangen:

Peking, 14. November 1900.

J-Luan-tien, zu deutsch: Kaiserlicher Winterpalast.

Zum Jahreswechsel meinen herzlichsten Glückwunsch meinen lieben Mitbürgern, mit der Meldung, daß es mir vortrefflich geht. Hannovers Liebesgaben thun uns sehr wohl, werden aber in ihrer Mehrzahl noch für die Zeit der großen Kälte aufgehoben. Ihnen, verehrtester Herr Stadtdirektor, für Sie und die Ihrigen ganz besonders gute Wünsche.

Hoffentlich auf Wiedersehen in nicht zu ferner Zeit!

M. Waldersee,

Feldmarschall und Ehrenbürger.

Die Buren vor Kapstadt.

Was vor wenigen Wochen noch mit Recht in's Reich der Phantasie verwiesen werden konnte, ist heute Tatsache: Die herumstreifenden Marabuts — wie Lord Roberts damals die Buren verächtlich nannte — sind nur noch vier Tage entfernt vom Hauptstaden des englischen Kaplandes, der Kapstadt selbst, entfernt, und die Engländer landen bereits in aller Eile Kriegsschiffstanonnen, um nicht den fatalsten Überraschungen ausgesetzt zu sein. Es ist ja nun klar, daß der kühne Zug der Buren — er ist, wie jeder der vom geborenen Generalfeldmarschall De Wet entworfenen, ein strategisches Meisterstück — nicht die Eroberung der Kapstadt bezwecken kann, denn an der Seeküste müßte sich England übergeben bald fühlbar machen. Er soll offenbar dazu dienen, die noch unentschiedenen Kapholländer zu den Waffen greifen und auf die Seite der Buren treten zu lassen. Und daß dieser Zweck zum Teil schon erreicht ist, läßt sich aus den englischen Meldungen, in denen vom Mutterland dringend Verstärkungen gefordert werden, mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit folgern. Mit den „reichenden Fortschritten“ in der Annäherung von Freiwilligen für die Verteidigung der Kolonie, kann es also nicht weit her sein. Es ist der übliche Zucker auf die Wille.

Lord Kitchener hat dem Lebensausausschuß, welcher aus Buren, die die Waffen niedergelegt haben, gebildet ist, seine Politik dargelegt. Darnach würde das Land demnach in zwei Teile zerfallen, die Buren, die sich ergeben, würden mit ihren Familien und ihrem Viehstand in Lagern in ihre Bezirke untergebracht werden, ebenso unbeschädigte Frauen und Kinder in Lagern, die unter Militärschutz gestellt werden. Alle Buren, die sich ergeben, gleichviel ob sie den Neutralitäts-eid gebrochen haben oder nicht, würden die gleiche Behandlung genießen, falls sie nicht erwiesenermaßen wieder die Waffen ergriffen, ohne dazu gezwungen gewesen zu sein. Führer, die ehrlich kämpften, würden ebenfalls rücksichtsvoll je nach ihrem Range behandelt und nicht außer Landes geschickt werden. Kitchener drückte die Hoffnung aus, daß diese Maßnahmen den Krieg in der humansten Weise, wie möglich sei, endigen. Der Ausschuss beschloß, die im Felde stehenden Buren davon zu verständigen.

Kitchener erließ Befehle gegen das Niederbrennen der Farmen, falls nicht erwiesen sei, daß die Insassen sich Willkürherrschaft zu Schulden hatten kommen lassen.

Deutschland.

* Berlin, 4. Januar. Generalleutnant Vessel meldet aus Tientsin: Beim Salutschießen um die Jahreswende im Peitang-Fort wurden von der 2. Batterie schwerer Feldhaubizen und der 3. Pionir-Kompagnie sechs Mann getötet und 15 verwundet. (Diese Nachricht wurde schon gestern früh von London aus verbreitet, aber in Berlin war, wie wir berichteten, noch gestern Abend an amtlichen Stellen davon nichts bekannt. Red.)

* Weimar, 4. Januar. Ueber das Befinden des Großherzogs ist heute früh folgender Krankheitsbericht aufgegeben worden: Am 3. Januar Abends sind keine Fiebersteigerungen eingetreten, auch Husten und Auswurf sind fast geschwunden. Die objektiven Zeichen einer Entzündung in den erkrankten Lungenheilen sind ausgeglichen. Die Schwäche ist unverändert. Dr. Pfeiffer. Dr. Matthes.

Ausland.

* Rom, 4. Januar. Der Wiener „Post. Corresp.“ wird von hier berichtet: Der Papst erhielt vom Jaren ein Telegramm mit Neujahr's-Glückwünschen, worin nebst dem Ausdruck hoher Verehrung die lebhafteste Befriedigung ausgesprochen ist, daß die russischen Truppen den apostolischen Vicar und viele Christen in der östlichen Mongolei befreien konnten. — Im Hofkreise wird die Verlobung der Prinzessin Xenia von Montenegro mit dem Prinzen Georg von Griechenland als sicher bevorstehend erklärt. Nach derselben würde Prinz Georg den Titel eines Fürsten von Cerro mit dem Prädikat Königlich-hochzeit annehmen. — Der „Corriere di Napoli“ meldet, England wolle an Italien die Insel Socotra als Entgelt für Cassala abtreten.



— Kleine Chronik. Gestern früh 3 Uhr brach in dem neu erbauten Koksager der Zeche „Grone“ bei Hörde Feuer aus. Die von Hörde herbeigeeilte Feuerwehr konnte den Brand nicht löschen. Das Koksager brennt noch weiter. Der Schaden ist beträchtlich. — Aus Saarbrücken wird gemeldet: Heute Morgen gegen 7 Uhr sind 5 beladene Koksamen des Güterzuges Nr. 671 von der Station Werschweiler nach Station Bredfeld (Fischbachbahn) zurückgelassen und auf dem dortselbst haltenden Personenzug Nr. 531 aufgestiegen. 25 Personen sind verlegt. Der Personenverkehr ist nicht gestört. — Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Albed: Eisgitternisse halber ist der Schleppdampfschiff-Betrieb auf dem Elb-Trave-Kanal gestoppt eingestellt worden. Ein weiteres Telegramm deselben Blattes aus Kiel besagt: Der Nordostsee-Kanal hat Treibeis, die Segelschiffahrt ist geschlossen. Auf der Elbe ist wegen starken Eises die Schifffahrt vollständig eingestellt. In der Kieler Förde und auf der Schlei ist die Segelschiffahrt sehr erschwert. — Kinder verbrannt. Vorgestern Nachmittag gegen 4 Uhr sind in dem Hause Stammstraße Nr. 3 in Ehrenfeld bei Köln zwei Kinder eines Tagelöhners durch Verbrennen verunglückt. Die Mutter der Kinder war für kurze Zeit ausgegangen und hatte die beiden Kinder, ein Mädchen von 6 Jahren und einen Knaben von 2 Jahren, allein zurückgelassen. Die Kinder scheinen nun dem brennenden Ofen zu nahe gekommen und mit Feuer gespielt zu haben, das ihre Kleidungsstücke ergriff. Als sich Brandgeruch in dem Hause bemerkbar machte, öffnete man die Zimmertür und fand das sechsjährige Mädchen bereits tot vor. Der zweijährige Knabe hatte sehr erhebliche Brandwunden erlitten und wurde in das Hospital gebracht. — Ein ähnliches Unglück ereignete sich vor einigen Tagen in M.-Gladbach. Das Dienstmädchen des Bandagisten Schulz dortselbst war beauftragt, ein eben gebabtes, anderthalbjähriges Kind in's Bett zu bringen. In unverantwortlicher Weise warf es das zum Anzünden des Lichtes gebrauchte Streichholz auf die Erde und entfernte sich dann. Am dem Streichholz zünden die Vorhänge des Bettes Feuer, was erst von Passanten auf der Straße gemerkt wurde. Die Mutter, welche alsdann das Kind aus dem brennenden Bettchen rief, trug selbst erhebliche Brandwunden davon, während das Kind im Gesicht und am Kopf furchtbar verbrannt war. Die beiden Arme des Kindes und ein Ohr waren vollständig verkohlt. Das Kind wurde sofort in's Krankenhaus gebracht, wo es nach schrecklichen Qualen gestorben ist. Gegen das Dienstmädchen, das 23 Jahre alt ist, ist Untersuchung wegen fahrlässiger Brandstiftung und fahrlässiger Tötung eingeleitet worden.



Aus der Umgegend.

□ Sonnenberg, 4. Jan. Die Privat-Gesellschaft „Jugendfröh“, welche ihre Mitglieder hauptsächlich unter den jungen Damen und Herren der besseren Familien besitzt, hat es verstanden, ihre geselligen Veranstaltungen auf eine Höhe zu bringen, wie sie nicht allzu häufig von derartigen Dilettanten-Gesellschaften erreicht wird. So war auch die 6. Stiftungsfest-Feier der Gesellschaft am Neujahrstage im

Stengel'schen Saale nach jeder Richtung hin eine ganz ergiebige. Das Programm brachte Bariton-Soli, Couplets, Treierische Volkslieder, zwei Lustspiele, humoristische Vorträge und lebende Bilder, alles von Vereinsmitgliedern mit einer wahren Virtuosität inszeniert, und des Applaudirens wollte gar kein Ende werden. Sollen wir aus dem Programm-Nummern als besonders sympathisch aufgenommen einige hervorheben, so müßten es die beiden Lustspiele sein: „Die Sänger von Finkenwalde“ von Ziele und „Der Haus-schlüssel“ oder „Kalt gestellt“ von E. Gilthe, sowie das lebende Bild „Zigeunerlager“, welches sich zum Schluß in einen feurigen Zigeunertanz zur großen Freude der anwesenden tanzlustigen Jugend auflöste.

* Nüdesheim, 4. Jan. Infolge der plötzlich eingetretenen Kälte führt der Rhein ziemlich große Eisschollen hier vorüber und dürfte sich bei anhaltender Kälte den vielen Anhängern des Eisports bald Gelegenheit zum Schlittschuhlaufen bieten.

* Bingen, 4. Jan. Mit Selbstmordgedanken ging letzte Woche hier eine Kuh um. Dieselbe wurde von einem Metzgermeister im 10. Geleise aus dem Eisenbahnwagen entladen, lief dann im Galopp über das Hafengelände oberhalb des alten Krähens und sprang in den Rhein. Sofort hinzufahrende Schiffer konnten das Tier über Wasser halten und in der Nähe des Salztores ans Land bringen.

W Niedernhausen, 4. Jan. Der hiesige Eisenbahnverein hielt am verfloßenen Sonntag seine Weihnachtsfeier im „Gasthaus zum deutschen Haus“ ab. Die Mitglieder mit ihren Familien und eingeführten Gästen füllten beinahe beide Säle des Hauses. Das reichhaltige Programm, welches meistens schöne Gesangsstücke umfaßte und heiteren Inhalts war, wurde mit Klavierbegleitung sehr gut zum Vortrag gebracht und machte den Vortragenden alle Ehre. Auch der profanische Teil war recht amüsant. Erst nach 12 Uhr war der Concerttheil beendet, worauf der Christbaum amerikanisch zur Versteigerung kam. — Seit Neujahr zeigt das Thermometer dahier noch 9 bis 11 Grad Celsius.

* Höchst a. M., 3. Jan. Die hiesigen Farbwerke werden diesmal die Dividende des Vorjahres (26 Prozent) nicht erreichen. Auch die Weihnachts-Gratifikationen an Beamte und Arbeiter sind knapper ausgefallen als in den Vorjahren. Diejenigen der Beamten wurden um 20 pCt. gekürzt.



Königliche Schauspiele.

Freitag, den 4. Januar. Die Hugenotten. Große Oper mit Ballet in 5 Akten. Musik von Meyerbeer.

Frau Vessler-Burhard und Herr Ruffini sind erkrankt, und so war die Kgl. Theater-Intendanz genötigt, zur gestrigen Hugenotten-Aufführung für die Rollen der „Valentine“ und des „St. Bris“ fremde Kräfte heranzuziehen, die sie in Frau Kaschowska und Herrn Lieberman von hier fand. Frau Kaschowska ist eine interessante, routinierte Gesangs- und Darstellungskünstlerin. Ihr vollständiges, namentlich auch nach der Höhe zu ergiebiges, wohlklingendes Organ ist für Partien, wie die „Valentine“, die große Töne und dramatische Wucht verlangen, vortrefflich geeignet. Dazu kommt, daß die Künstlerin, wie angegeben, auch schauspielerisch recht tüchtig ist. Die Darstellung war temperamentvoll und hinreichend, und so konnte ihr ein starker Erfolg nicht ausbleiben. Den Höhepunkt erreichte ihre Kunst in dem großen Liebesduett im 4. Akt. Sie besaß in Herrn Kalisch aber auch einen Partner, wie sie sich ihn besser nicht hätte wünschen können. Dieser bedeutende Künstler führte die anspruchsvolle Partie des „Raoul“, frisch bleibend bis zum Schluß, geradezu meisterlich aus. Sie mag wohl neben dem „Etegar“ (Zubin) seine beste Partie sein. Herr Kalisch ist eben ein gottbegnadeter Sänger, der, mag er heroisch oder lyrisch zu wirken haben, bei gewandter, sicherer Darstellung und scharfer Charakteristik Alles leicht künstlerisch zu geben weiß. Seine Begrüßungsarie und die Romane: „Ihr Wagnerspaar“ waren Musterstücke edler Sangeskunst, und in dem erdachten Duett brüllte er durch Wärme und Leidenschaft in Gesang, wie Darstellung. Stürmischer Beifall und Herbeirufe wurden ihm und Frau Kaschowska zu theil. Herr Lieberman gab den „St. Bris“ auch recht zufriedenstellend. Mit der Verführung des gläubigen Katholiken und Edelmannes bediente sich sein psychologischer Gesangs Ausdruck, und sein allseitig richtiges Mahhalten erhöhte noch besonders den Werth seiner Leistung. Fräulein Walder sang den Bogen „Arbain“ meines Wissens hier zum ersten Male. Von einer, bei ihrer Abaritine: „Eine holde, eble Dame“, etwas zu viel aufgetragenen Koketterie und zweien solchen Uebereilungen abgesehen, bot sie recht Schöndarstellendes, und so sieht zu erwarten, daß sie mit dieser Partie bald ihre Zuhörer vollkommen zufriedenstellen wird. — Die übrige Besetzung der Oper ist bei ihrer letzten Aufführung bereits näher besprochen worden. Von Fräulein Kaufmann muß indessen besonders hervorgehoben werden, daß sie diesmal die Königin noch besser brachte, als damals, weil ihr Spiel hebelvoller war. Sie hatte überhaupt einen recht glücklichen Abend. So sei denn noch kurz angeführt, daß Fräulein Schwaiger (erste Ehrendame), sowie die Herren Schwegler (Marcel), Manoff (Rever), Kell (Zavannes und Kose), sämtlich ihre Schuldigkeit thaten und daß Herr Professor Mannstaebe seinen Dirigentenposten wiederum mit der ihm eigenen großen Künstlerkraft schloß.

Weser, „Oberon“ ging kürzlich in der Wiesbadener Bearbeitung der Herren von Plessen, Pauff und Schlar am Stadttheater zu Halle an der Saale in Scene und errang bei glänzender Ausstattung und tüchtiger Ausführung einen glänzenden Erfolg.



Wiesbad - 5. Januar.

Casport.

Das Sprichwort sagt: Wenn die Tage beginnen zu lachen, so kommt der Winter gegangen. In der That ist die Mehrzahl unserer holden jüngeren Damenwelt entzückt von den Ausflügen, die sich mit dem Jahreswechsel auf die möglichst ausgiebige Ausübung des Eislauf-Sportes eröffnet haben. Ein Blick auf die „Blumenwiese“, die sonst dem „Lawn-Tennis“ dient, zeigt eben reizvolle Bilder. Schade nur, daß kein Maler diese lebensfrischen Effekte mit ihrer vollendeten Staffage verewigt, während man den Eislauf auf der Rousseau-Insel des Berliner Tiergartens oft genug zu sehen bekommt und selbst weniger bekannte Eislaufplätze dem großen Publikum bildlich vorgeführt werden. Gestern Nachmittag war es namentlich ein reizender Schwarzkopf, voll südländischen Feuers, der mit seinen kunstvoll ausgeführten Figuren, die einem Professionsläufer Ehre gemacht haben würden, das Interesse fesselte. Schade, daß noch manche Damen und Mütter gegen den Sport sind und in Folge dessen eine Reihe hübscher Backfische, anstatt sich den Freuden des Eislaufes gleich ihren Altersgenossinnen hingeben zu können, genöthigt ist, als „Mauerblümchen“ die Absperrung zu zieren. Der Eisport, jagdgemäß ausgeübt, kann niemals Schaden, im Gegentheil, weibliche Anmuth und Grazie können nur gewinnen! Also nicht zu ängstlich! Im Gegenstake zur Blumenwiese lag der spiegelglatte Weiher vor dem Guckhause „einsam und verloren“ da. Seine Freigabe für den Sport wird, wie wir hoffen, heute erfolgen können, die Nacht war wieder sehr empfindlich kalt, erst gegen 8 Uhr ließ die Schrofheit etwas nach. Der Weiher des warmen Damms trug gestern noch das große Warnungs-Plakat, nichtsdestoweniger aber war er der Tummelplatz der Jugend, welche das „Schleif“ dem „Fahren“ vorzieht, da man es „Gratis“ dort haben kann. W. J.

h. Der Wahlverein der freisinnigen Volkspartei hielt gestern Abend im „Deutschen Hof“ seine Generalversammlung ab. Der Vorsitzende des Wahlvereins Herr Dr. Alberti, eröffnete die Versammlung und trat sofort in die Tagesordnung ein, indem er den Jahresbericht erstattete. Mit ehrenden Worten gedachte er des verstorbenen Mitgliedes Schenk und bat die Anwesenden das Andenken des Toten durch Erheben von den Sitzen zu ehren. Ferner theilte er mit, daß Herr Knefel, ebenfalls ein langjähriges Mitglied, erkrankt sei, sich aber wieder auf dem Wege der Besserung befinde. Die Möglichkeit einer Stadtverordneten-Erwahlwahl berührte er eingehend und betonte, daß hier der freisinnige Wahlverein auf seinem Blase sein müsse. Der Antrag auf eine Erwahlwahl sei gestellt, da es nicht gleichgültig sei, ob der Platz zweier tüchtiger Männer im Stadtverordneten-Collegium vielleicht während eines ganzen Jahres unbesezt sei und wenn es zur Wahl komme, müsse auch der freisinnige Wahlverein sorgen, daß tüchtige, gesinnungstreue Männer gewählt werden. Warm empfahl Redner das Abonnement auf eine freisinnige Zeitung. Herr Kollatd erstattete sodann den Kassenbericht, und wurde dem Kassirer, nach Prüfung der Rechnungen durch eine dreigliedrige Prüfungs-Commission, bestehend aus den Herren Kimmel, Hartmann und Kraft, Decharge erteilt. Die Vorstandswahl ergab die Wiederwahl des Herrn Dr. Alberti als 1. Vorsitzenden. Neugewählt wurden, an Stelle zweier ausgescheidender Mitglieder, die Herren Hartmann und Ehr. Thon. Herr Reichs- und Landtagsabgeordneter Wintermeyer berichtete alsdann über den Gölzinger Parteitag, der einen sehr günstigen Eindruck auf die Theilnehmer gemacht habe. In seinen Beschlüssen habe sich der Parteitag gegen die Truppenbewegungen nach China und die Nichtberücksichtigung des Reichstages gewandt. Im Anschlusse hieran bemerkte Herr Wintermeyer, daß in der nächsten Budgetberatung die Frage aufgeworfen würde, was mit den nach China entsandten Regimentern in Zukunft werden solle. Die Meinung, daß die Regimenter nach Beendigung der chinesischen Wirren wieder aufgelöst würden, bezeichnet er als Illusion und ist der Meinung, daß der Reichstag schon zur rechten Zeit seine Anträge einbringen werde. Betreffs der Burenfrage erklärte der Redner, daß die Sympathien für das Burenvolk selbstverständlich seien; die Reichsregierung habe sich aber dadurch nicht gegen England beeinflussen lassen können, da das die Möglichkeit eines Krieges mit England nahegerückt habe. Dazu seien aber die deutschen Interessen in Südafrika nicht groß genug. Bezüglich der auswärtigen Politik war der Parteitag der Ansicht, daß Deutschland in auswärtigen Angelegenheiten nicht immer an der Spitze stehen solle. Die Flottenpolitik habe gezeigt, daß der Handel nicht durch Kriegsschiffe gehoben und ausgedehnt werden könne und eine große Flottenmacht entspreche auch nicht den Kräften und Interessen Deutschlands; die Partei werde daher stets dagegen sein. Nachdem Redner einige Beschlüsse Erwähnung gethan hatte, die jedoch mehr den schlesischen Verhältnissen Rechnung trugen, bemerkte er noch, daß er bei Erörterung der Frage, wann und wo der nächste Parteitag stattfinden solle, denselben nach Wiesbaden habe einladen wollen; der Einladung wäre auch wohl entsprochen worden, doch habe er in Anbetracht der schlechten Saalverhältnisse in Wiesbaden davon Abstand nehmen müssen. Damit beendete Herr Winter-

meyer seine Ausführungen. Nach einigen Worten des Dankes seitens des Vorsitzenden wurde die Versammlung um 10 Uhr geschlossen.

*** Walhalla.** Im Theater findet heute, Samstag, einer Ballgesellschaft wegen keine Vorstellung statt. Dagegen konzertirt im Hauptrestaurant von halb 9 Uhr ab eine Abtheilung der 80er Infanterie-Kapelle bei freiem Eintritt.

S. Residenztheater. Wie schon mitgetheilt, findet am Sonntag-Abend die zweite Aufführung von Björnson's „Ueber unsere Kraft“ statt. Nachmittags halb 4 Uhr werden „Die strengen Herren“ zu halben Preisen gegeben. Am Dienstag beginnt das Gastspiel der bekannten Tragödin Meta Zilling in dem französischen Sittenbild „Jaza“ in der Titelrolle. Meta Zilling geht ein vorzüglicher Auf voraus. Die Gastspiele finden bei aufgehobenem Abonnement statt.

*** Spielplan des Residenztheaters.** Sonntag, den 6. Jan. halb 4 Uhr „Strenge Herren“, 7 Uhr „Ueber unsere Kraft“ (Sang: Dr. Rauch). — Montag, 7. Januar: „Johannisfeuer“. — Dienstag, 8. Jan. „Jaza“. — Mittwoch, den 9. Jan. „Waise von Wood“. — Donnerstag, den 10. Januar „Jaza“. (Diese letzten drei Abende wird Fräul. Metta Zilling ihr angekündigtes Gastspiel erledigen). — Freitag, 11. Jan. „Ueber unsere Kraft“. — Samstag, 12. Jan. „Strenge Herren“.

*** Das Kaiser-Panorama** ist stets bestrebt, seinen Besuchern in abwechslungsreicher Reihenfolge das Sehenswerthe aus allen Ländern der Erde vor Augen zu führen. Nachdem wir uns diese Woche an den herrlichen Ansichten aus Griechenland ergötzen konnten, haben wir in der folgenden Gelegenheit, unseren asiatischen Kolonien einen Besuch abzustatten. Diese Serie hat, nach den uns vorliegenden Berichten, wo solche zur Ausstellung gelangte, das größte Interesse erregt und ungetheilten Beifall gefunden, und dürfte auch dem hiesigen Publikum eine willkommene Gelegenheit bieten, unsere Kolonien durch Anschauung dieser naturgetreuen Glasphotos kennen zu lernen.

*** Das Pommer-Corps.** 1. Zug der hies. freiwill. Feuerweh., unternimmt, um seinem im letzten Jahre stattgefundenen 50jährigen Jubiläum eine würdige Abkühlung zu geben, am Sonntag, den 6. Januar, einen Familien-Ausflug mit Tanz nach Viebrich am Rhein in den herrlichen „Saalbau Turnhalle“, Kaiserstraße Nr. 15 (Haltestelle der elektr. Bahn). Die freiwillige Feuerweh. Viebrich hat in liebenswürdiger, kameradschaftlicher Weise beschlossen, gemeinschaftlich mit vereinigtem Commando an dieser unserer Familienfeier Theil zu nehmen. Da für eine feine und gediegene Unterhaltung seitens der Gesangs-Abtheilung, sowie von Herren des Corps und den Damen auf das Beste gesorgt ist, auch Küche und Keller des Hauswirthes Herrn Winnefeld sich des besten Rufes erfreuen, so heben allen Theilnehmern einige gewiß recht angenehme und genussreiche Stunden im Freundeskreise in Aussicht. Freunde und Gönner des Corps sind herzlich willkommen. Es dürfte sich empfehlen, recht frühzeitig zu erscheinen.

*** Der Verein der a. u. f. Kellner** feiert am 8. Januar, Abends 8 Uhr, im Saale des kath. Gefellenshauses sein Stiftungsfest mit Christbaum-Verloosung und Ball.

*** Club Edelweiß.** Auf die Weihnachtsfeier des Club Edelweiß, welche heute Sonntag von Nachmittags 4 Uhr ab mit Tanz in der Turnhalle Wellrichstraße, stattfindet machen wir nochmals aufmerksam. Außer theatralischen Aufführungen ist auch für humoristische Vorträge durch den Humoristen Herrn Louis Weber auf das Beste gesorgt. Derselbe wird u. A. „den Nordpolfahrer“, „Nekrut Silzmaße“ und „Ansichtskarten-Complets“ zum Vortrag bringen. Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

*** Gesellschaft „Sangesfreunde“.** Am vergangenen Sonntag hielt die Gesellschaft „Sangesfreunde“ in dem geräumigen Saale der Restauration „Germania“ ihre Weihnachtsfeier ab. Wie sehr die Veranstaltungen der Gesellschaft beliebt sind, beweißt der Umstand, daß der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt war. Aus dem sehr reichhaltigen Programm verdienen, als besonders erwähnenswerth, zunächst zwei Männerchöre hervorgehoben zu werden, denen, während der prächtig geschmückte Weihnachtsbaum im hellsten Lichterglanze erstrahlte, drei Deklamationen, von Kindern vorgetragen, sowie das gemeinschaftliche Lied „Stille Nacht“ folgten. Zwei sehr launige Weihnachtsbetrachtungen brachten bald die Lachmuskeln der Anwesenden in eine intensive Bewegung. Tenor- und Bariton-Solists folgten in schöner Abwechselung mit Männerchören, denen sich das Lustspiel „Der verhängnisvolle Koffer“ angeschlossen. Ein flottes Tänzen, das der Tombola folgte, hielt „Jung-Deutschland“ noch lange beisammen.

*** Bahnhof-Wirthschaften.** Wie man sich erinnern wird, sind vor einigen Jahren von der Staatsbahnbahn-Verwaltung Schritte gethan worden, welche darauf abzielten, das reisende Publikum, das wohl oder übel genöthigt ist, die Bahnhof-Wirthschaften zu benutzen, wie das eigene Personal der Verwaltung vor Uebervorteilung durch die Bahnhof-Wirthe zu schützen. Vor Allem war angedordnet, daß die Bahnhof-Wirthe verpflichtet seien, eine Tabelle der Preise der Speisen und Getränke, welche vorher der Eisenbahnbehörde zur Genehmigung vorzulegen war, auszubängen oder auszuliegen. Wie es scheint, sind diese Anordnungen, welche i. Zt. durch die ganze Presse gingen, entweder in Vergessenheit gerathen oder werden bei Wechseln der Pächter der betr. Wirthschaften nicht genügend gehandhabt bzw. es findet eine diesbezügliche Aufsicht den Pächtern gegenüber nicht statt; wenigstens ist es sehr auffallend, daß von Seiten des Publikums geklagt wird über hohe Preise für Speisen und Getränke, hauptsächlich in den Restaurationen 3. Klasse, die bei der Taunusbahn gleichzeitig Wartesäle sind, so daß für die Leute ein gewisser Zwang zur Consumtion besteht. Nicht minder klagen auch die Angestellten der Bahn über Vertheuerung. Es soll schon die Feststellung gemacht worden

sein, daß der eigentliche Verdienst für Verabreichung von Speisen mehr oder weniger an 100 pCt. heranreicht oder diesen Satz beträgt. Pflicht der Eisenbahnverwaltung wäre es, den Grund zu gehen. Wenn auch, wie dies z. B. auf einer benachbarten Station der Fall, der neue Bahnhofwirth eine höhere Miete, als die frühere Summe betrug, bezahlt, so dürfte doch nicht anzunehmen sein, daß die Eisenbahnverwaltung wünscht, daß diese auf Kosten des reisenden Publikums und der Angestellten der Eisenbahn erzielt wird.

*** Gesellenprüfung.** Die hiesige Handwerkskammer hat an die Handwerkerinnungen des Kammerbezirks folgendes Rundschreiben gerichtet: Zwecks Errichtung von Prüfungsausschüssen bezw. Verleihung des Rechtes zur Abnahme von Prüfungen an freien Innungen sind folgende Bedingungen zu erfüllen: 1. bei freien Innungen ist aufzuweisen: a) daß ein Gesellenauschuss besteht — durch Einreichung einer durch den Obermeister und den Schriftführer auf die Richtigkeit bescheinigten Abschrift des Protokolls über die Wahl des Gesellenauschusses. — b) daß Vorzüge getroffen ist, daß die bei den Innungsmitgliedern beschäftigten Lehrlinge die etwa bestehende Fortbildungs- und Fachschule regelmäßig besuchen — durch Vorlage des Statutes oder, falls dasselbe darüber nichts enthält, durch Einreichung einer — wie zu a) bescheinigten — Abschrift des Protokolls der Innungsversammlung, welche über diesen Punkt beschlossen hat. — Ohne diese Nachweise zu a und b können Prüfungsausschüsse nicht errichtet werden. — c) für welche Berufsarten die Innung, wenn sie gemischt ist, besteht — durch Einreichung einer — wie zu a) bescheinigten — Verzeichnisses. Bei gemischten Innungen werden II. Ministerialerlaß Prüfungsausschüsse nur dann errichtet, wenn der Nachweis zu a und b geführt ist und sie lediglich verwandte Handwerkszweige umfassen, doch werden deren Vorschläge bei Zusammensetzung der seitens der Handwerkskammer zu errichtenden Prüfungsausschüsse berücksichtigt werden können. II. Bei Zwangsinnungen ist lediglich durch Einreichung einer — wie zu I a) bescheinigten — Protokollabschrift die Wahl des Gesellenauschusses nachzuweisen. Da es unbedingt notwendig ist, die Errichtung der Prüfungsausschüsse bis 31. Januar 1901 zu tätigen, ersuchen wir um Einreichung obiger Nachweisungen bis spätestens zum 20. Januar. Diejenigen (freie wie Zwangs-) Innungen, welche diese Ersuchen nicht pünktlich besorgt, muß bei Errichtung der Prüfungsausschüsse außer Betracht bleiben.

*** Die Eisenbahn** unter den Eichen, auf dem früheren Turnplatz ist von heute ab eröffnet. Der Eintrittspreis ist für Erwachsene auf 20 Pf., für Kinder auf 10 Pf. festgesetzt.

*** Eisgang auf dem Rheine.** Seit gestern geht der Rhein mit Eis und ist mit solchem von der rheinischen Seite aus bis über die Hälfte bedeckt. Die noch im offenen Rhein haltenden Güterschiffe werden in die nahen Schutthäfen geschleppt.

[] Seine arme Mutter bestohlen. Die Ehefrau Jakob J. von hier wohnt, von ihrem Manne seit Jahren getrennt, mit einem Sohne und einer Tochter in einem kleinen Hause an der Wallmühlstraße. Man sieht es ihr an, sie hat des Lebens Bitternisse gründlich durchgekostet. Nichtsdestoweniger war es ihr gelungen, mit der Zeit Ersparnisse in Höhe von M. 1000 zu machen, welche sie auf der Kass. Landesbank anlegte. Aber o weh! Als ihre Tochter eines Mittags nach Hause kam, fand sie, daß Jemand in das Haus eingedrungen war und das Sparkassensbuch gestohlen hatte. Wahrscheinlich war der Dieb der eigene Bruder, denn dieser hatte an Ort und Stelle den Sonntagsstaat angelegt und seine Arbeitskleider zurückgelassen. Alsbald begab man sich zur Landesbank, und erfuhr dort, daß M. 500 von den Ersparnissen kurz vorher abgehoben worden waren. Lange Zeit hörte man dann nichts mehr von dem Sohn des Hauses, bis dieser eines Tages in Düsseldorf der Polizei in die Hände fiel. Was man von dem Gelde noch bei ihm fand, waren M. 14. — Der Bursche erzählte gleich damals, ein guter Bekannter, der geschäftslos, 10mal bereits wegen Diebstahls vorbestrafte Georg U. von hier, habe mit ihm zusammen den Diebstahl verübt. Dieser Bursche sei auch der Verführer. Er habe nicht nur seine Gedanken zunächst auf den Diebstahl gebracht, sondern ihn durch die Drohung, andernfalls allein zu demselben schreiten zu wollen, sogar animirt, denselben zu begehen. U., welcher neben J. gestern vor der Strafkammer auf der Anklagebank saß, stellte das in Abrede. Zur weiteren Aufklärung des Thatbestandes soll daher eine Anzahl weiterer Zeugen vorgeladen werden.

*** Glückskollette.** Die bekannte Hauptkollette von J. Stassen Kirchgasse 60 hat wieder einen größeren Treffer zu verzeichnen, indem auf Nr. 182,678 der Badener Pferde-Lotterie ein Pferd in dieselbe entfiel.

Aus dem Gerichtssaal.

□ Strafkammer-Sitzung vom 4. Januar.

Ein Gelegenheits-Dieb.

Der Knecht Gust. V. von hier conditionirte in einem in der Nähe von Wiesbaden domicilirenden Milchgeschäfte und hat die Gelegenheit zu Diebstählen, welche sich ihm, während er den Kunden Milch brachte, darbot, nach bestem Können ausgenutzt. Unterm 17. d. Mts. traf ihn wegen verschiedener schwerer Diebstähle eine Gesamtstrafe von drei Jahren Zuchthaus nebst fünfjährigem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Als man eines Tages bei ihm Hausdurchsuchung hielt, entdeckte man, zum Theil unter dem Bett versteckt, noch mehrere andere Gegenstände, in deren Besitz er nur durch Diebstähle gelangt sein konnte, eine Partlie Bücher (Anleitung zur Erlernung der Photographie u.) mit einem der zugehörigen Buchhändler-Rechnung, ein Paar Frauenstrümpfe, sowie eine Frauenjacke. Die Bücher waren in dem Hause Schiersteiner Straße Nr. 3 im Hansflur aus zwei dort zum Versandt fertigzustellenden Collis entwendet, der Frauenstrumpf in der Waldstraße von einem Fensterbrett weg, wohin ein Mädchen, welches an demselben strickte, ihn eben hingelegt hatte, die Jacke aus demselben Hause von der

Trockenleine. B. klagte, wie er auch früher die meisten der ihm vorgeworfenen Diebstähle geläugnet hatte, wollte die bei ihm gefundenen Sachen vielmehr von einem Manne gekauft haben, dessen Name er zwar angibt, dessen Wohnort er aber nicht angeben will. Der Gerichtshof jedoch erachtet ihn für überführt und nahm ihn einschließlich der früheren Strafe in fünf Jahre Zuchthaus nebst den zugehörigen Ehrenstrafen.

Wer sagt die Wahrheit?

Am 23. Juli ist der Tagelöhner Johann A. von Niedrich als er gegen 9 Uhr Abends von der Arbeit nach Hause kam, daheim verhaftet worden, daß er blutüberströmt zu seinem Großvater gebracht wurde, und zur Ausheilung der Verletzungen 3 Wochen das Bett hüten mußte. Der Vorfall hat sich vor den Augen der ganzen Familie abgespielt. Jeder hat gesehen, wer die That verübte, ein Verbrechen kann kaum obwalten; nichtsdessenweniger sind die Gerichte außer Stande, den Täter bestimmt zu ermitteln, weil sich zwei Parteien gebildet haben, deren Aussagen sich scharf entgegenstehen. Der Verletzte selbst behauptet mit aller Bestimmtheit, der Landwirt Peter A. sei es gewesen, welcher mit seiner Stiefmutter ein Verlobungsverhältnis unterhalte, und seine Aussage wird auch unterstützt durch einige andere Personen, welche theils eigene Beobachtungen, theils Äußerungen Anderer zu diesem Zwecke wiedergeben. Seltener Weise nun aber behaupten die Stiefmutter des Verletzten mit ihrem näheren Familienanhang, nicht Peter A. sondern ein anderer Stiefsohn sei der Täter, und seltener Weise, dieser Stiefsohn gehöre selbst zu denjenigen, welche das bekunden. Das Schöffengericht hat der Partei des Verletzten den größten Glauben beigemessen und Peter A. mit 3 Monaten Gefängnis und M. 83 an sein Opfer zu zahlende Buße bestraft, die Strafkammer als Berufungsinstanz aber neigte mehr dazu, der anderen Partei zu glauben; sie kam daher zu einem Freispruch.

□ Strafkammerurteilung vom 5. Januar.

Wagrende Künstler.

Der Photograph Friedr. W. von Mannheim bezieht mit einem sog. Künstlerwagen die Märkte und Feste. Am 6. August, anlässlich eines Sängerfestes, weilte er in Schwabenheim. Statt zu arbeiten, trieb er sich in den Wirtschaften herum, seine Frau holte ihn nach Hause und es kam dabei zwischen den Ehegatten zu einer Scene, in deren Verlauf die Frau geschlagen, an den Haaren gezerrt, mit Fußtritten wider Kopf und Leib regaliert wurde, was einem in der Nähe befindlichen Polizei-Bezirksanwalts Anlaß gab, den Exzessanten zur Wache zu transportieren. Daß dieser bei seiner hochgradigen Trunkenheit nicht folgte, ohne sich heftig zu sträuben, und daß auch der Beamte nicht ohne seine Schläge wegzam, ist selbstverständlich. Wegen doppelt qualifizierter Körperverletzung, Widerstands und Unfugs verfiel durch Schöffengerichts-Spruch W. in 1 Monat Gefängnis und 1 Woche Haft, während die Berufungsinstanz die Gefängnisstrafe auf 3 Wochen herabsetzte.

Straßen-Gegh.

Am 24. August v. J. kam es in der Wirtschaft zum „Vogel Rad“ in Höchst zu Differenzen unter den Gästen. Einer derselben, Joh. H., wurde an die Luft gesetzt und es mißhandelten ihn dann 6 Personen, indem sie mit den Fäusten auf ihn einschlugen. Einer der Täter, der Knecht Emil D. von Höchst, ist vom Schöffengericht mit 1 Monat Gefängnis bestraft worden und die Strafkammer wies ihn mit seiner Berufung ab.

Unterbringung im Gefängnis.

Im Juni, während er im Gefängnis als Untersuchungs-Gefangener saß, hat der z. St. in Ziegenhain im Zuchthaus detenierte Schlosser Aug. B. von Sonnenberg einem Mitgefangenen eine Taschenuhr unterschlagen. Vom Schöffengericht erhielt er 2 Monate Zuchthaus als Zusatzstrafe, die Berufungsinstanz aber setzte die Strafe auf 3 Wochen herab.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Der südafrikanische Krieg.

* London, 5. Januar. Im Oranje-Freistaat ist Alles ruhig. Die Vren, die sich in der Kap-Kolonie befinden, haben eine Bewegung nach Nordwesten begonnen. Wie aus Lourenço Marquês gemeldet wird, verlautet dort gerüchteleise, Commandant Botha habe einen großen Sieg über die Engländer errufen, viele von ihnen gefangen genommen und mehrere Geschütze erbeutet. — Einer amtlichen Statistik des Kriegsamttes zufolge betragen die englischen Gesamtverluste an Töten, Verwundeten und Gefangenen seit Beginn des Krieges in Südafrika 51 637 Mann. — Wie aus Kapstadt berichtet wird, sind die russischen Commandanten Petrow und Duploj während eines Gefechtes bei Utrecht an der Natal-Grenze am 27. Dezember getötet worden.

* London, 5. Januar. „Daily Mail“ glaubt, daß nach Beendigung des südafrikanischen Krieges in Betreff der Bezahlung der verbrauchten Kriegsvorräte große Schwierigkeiten entstehen werden. Sämtliche englischen Offiziere und Mannschaften sind berechtigt, Quittungen für erhaltene Pferde oder Lebensmittel auszustellen. Es sind bereits bedeutende Mißbräuche dabei entdeckt worden, seitdem Speculanten, die in dieser Weise ausgestellten Empfangsscheine massenhaft aufgekauft, vielfach sogar gefälscht haben.

* London, 5. Januar. Lord Roberts hat gestern Morgen sein Amt als Oberbefehlshaber der englischen Armee angetreten.

Die Chinawirren.

* Washington, 5. Januar. Die amerikanische Regierung beabsichtigt, von Rußland Aufklärung über die Befehle der Manchu zu verlangen. Die Regierung will ebenfalls die Initiative zu einer gemeinsamen Verständigung zwischen den Mächten zwecks Herabsetzung der von China geforderten Geldentschädigung ergreifen.

* Warschau, 5. Januar. Von unterrichteter Seite wird berichtet, daß Oberst Simonowicz, der sich im Gefängnis erschossen hat, Amtsgelder unterschlagen hat. Der-

selbe soll lebendig verhaftet worden sein, weil er Schmach und Rufe an den König gerichtet hatte.

* Paris, 5. Januar. Obgleich die Meldung des Electric betreffend die Abberufung des russischen Gesandten für eine Lüge so amtlich in der Presse gestellt wird, unterliegt es nach der Ansicht dieser Blätter keinem Zweifel, daß der Fürst in kurzer Zeit seinen Pariser Posten verlassen wird. Sein Rücktritt soll tatsächlich mit den jüngsten Veröffentlichungen der Kowjow-Wremja in Zusammenhang stehen.

* Antwerpen, 5. Januar. Trozdem sämtliche Dodarteier gestern die Arbeit wieder aufgenommen haben, fand vorher noch zwischen den fremden Erspararbeitern und den Antwerpener Dodarten ein heftiger Zusammenstoß statt, wobei die fremden Arbeiter arg mißhandelt wurden. Dieselben verließen meist eiligst die Docks und suchten unter polizeilicher Bedeckung zum Bahnhofe gebracht werden. Die Bürgerwehr ist noch immer unter Waffen.

Litteratur.

Spekulanten Politik oder Volks Politik in unseren Colonien? Ueber diese durch das Verhalten der „Rhodes-Gruppe“ in Transvaal ebenso wie durch die großen Landconcessionen in Kamerun brennend gewordene Frage nimmt jetzt einer der besten Afrikaner, der Major v. Frangois, der ehemalige Landeshauptmann in Deutsch-Südwestafrika, das Wort. In einer kurzen, aber inhaltsreichen Broschüre: „Staat oder Gesellschaft in unseren Colonien?“ (Verlag von J. Harrwitz Nachf., Berlin SW. Preis 0,50 Mk.) zeigt er in folgender Knaptheit und Klarheit, daß die großen Landgesellschaften keine der von ihnen in Aussicht gestellten Vortheile bieten, sondern die gefährlichsten Nachteile für die Colonien selbst mit sich führen. Kurze, aber scharfe Ausführungen von Major v. Wilmann, dem früheren Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika, und Professor Carl Rathgen-Marburg, wohl unserer ersten wissenschaftlichen Autorität auf dem Gebiete der Handelspolitik, verstärken wirkungsvoll das Urtheil des Herrn v. Frangois.

Das Büchlein ist die schärfste Waffe, die bisher gegen das verderbliche Speculantenenthum geschmiedet worden ist, das unseren Schutzgebieten die gesunde Entwicklung und unserem Volke die Freude an seinen Colonien zu ersticken droht.

Verlag und Elektro-Notationsdruck der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlicher Redakteur Wilhelm Leusen. Verantwortlich für die Druckerei und den Verlag Georg Jacobi, für den Reklamens- und Inseratenteil Wilhelm Herr, sämtlich in Wiesbaden.

Marburg's Schwedenkönig.

Der Kränzerbitterel quere, ist in allen besseren Colonialwarenhandlungen und Restaurationen erhältlich. Verleihe in nur acht Wunden jede Flasche mit der Firma der Fabrikanten Friedr. Marburg, Wiesbaden, versehen ist. 2006

Telephon No. 2069.

Ohne Kellern giebt es kein Fortwärtkommen mehr — diese allgemein bekannte Wahrheit braucht heute nur ausgesprochen zu werden, um sofort allgemeiner Zustimmung zu begreifen. Hat doch jeder Geschäftsmann, der offen und hellen Blickes an sich zu schauen versteht, im täglichen Erwerbsleben unausgesetzt zahlreiche Beispiele vor Augen, daß die Kellern und als deren vornehmste und bestbelegte Warte: „die Annonce“ Erfolg zeitigte, die sonst keinesfalls erreicht worden wären.

Um die immense Entwicklung der Publicität hat sich die Centralannoncen-Expedition G. L. Daube u. Cie., Frankfurt a. M., unbestreitbar und gerne anerkannte Verdienste erworben und der neue Catalog beweist jedem Kundigen auf's Neue, daß die allbekannte Firma Werth darauf legt und es versteht, ihr bald 40-jähriges Renomee zu bewahren und immer weiter auszubringen. Wir sind gewöhnt, in dem Catalog der Centralannoncen-Expedition G. L. Daube & Co. etwas Gediegenes und Vollendetes zu erhalten und für die Neuauflage desselben gilt das Prädicat noch in erhöhtem Maße; ist doch nicht nur die äußere Ausstattung wiederum eleganter geworden, unter Beibehaltung der erprobten Form als Schreibmappe, sondern auch der Inhalt hat eine Erweiterung erfahren und insbesondere dürfte der Anhang der Cataloge, der neuer zum ersten Male dem Catalog angefügt wurde, in Inseratentreffen willkommen heißen werden.

Alles in Allem: der neue Daube'sche Catalog verrät eine Summe von geistiger Arbeit, die dem Streben dieses Hauses das beste Zeugnis ausstellt.

Jede Dame ist entzückt

von unsern garantirt soliden weissen, schwarzen und farbigen Seidenstoffen für Braut, Ball, Promenade- und Gesellschafts-Toilette. An Private ports- und zollfreier Versand zu billigen Engros-Preisen. Weiter umgehend franko. Doppelt Briefporto nach der Schweiz.

Selbststoff-Fabrik-Union

Adolf Grieder & Cie., Zürich (Schweiz).

Ag. Hoflieferanten. 3621

Cigarren-Handlung von Emil Lutz, Mauritiusstraße 12,
Cde Schwalbacherstraße 29, empfiehlt sein reiches Lager in
Cigarren, Cigaretten u. Tabak
allererster Firmen. 3963

Als tüchtiger Fachmann empfehle ich mich zugleich den geehrten Herrschaften bei Veranstaltungen von Festlichkeiten im Serviren von Dinern, Soupers und Hochzeiten

Rheinisches Technikum Bingen
für Maschinenbau und Elektrotechnik.
Programme kostenfrei. 294/44

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 6. Januar 1901.

21. Vorstellung. 6. Vorstellung. Abonnement C.

Die Stumme von Portici.

Große heroische Oper mit Ballet in 5 Akten, nach dem Französischen Musik von Aubert.

Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Prof. Mannhardt. Regie: Herr Dornowag.

Alphonso, Sohn des Vizekönigs von Neapel, Herr Dupont.

Graf von Arcos, Herr Kaufmann.

Alvira, seine Verlobte, eine spanische Prinzessin, Herr Schud.

Porengo, Alphonso's Vertrauter, Herr Kraus.

Rafanillo, neapolitanischer Fischer, Herr Wülf.

Isabella, seine Schwester, Herr Schmidt.

Silva, Officier der Leibwache des Vizekönigs, Herr Schwegler.

Bietro, neapolitanischer Fischer, Herr Engelmann.

Morena, Herr Baumann.

Eine Ehrenbabe der Prinzessin, Frau Baumann.

Hofdamen aus Alvira's Gefolge, Edle, Spanier, Neapolitaner und Neapolitanerinnen, Offiziere, Sagen, Magistratspersonen von Neapel, Fischer und Fischerinnen, Volk und spanische Soldaten.

Vorkommende Tänze:

Akt 1: Guaracho, arrangirt von A. Balbo, ausgeführt von Fr. Quaironi, und dem Corps de Ballet.

Akt 3: Tarantella, ausgeführt von Fr. Quaironi, Salzmann u. dem Corps de Ballet.

Bei Beginn der Ouverture werden die Thüren geschlossen und nur nach Schluß derselben wieder geöffnet.

Nach dem 2. u. 4. Akte findet eine längere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende 10 Uhr.

Montag, den 7. Januar 1901.

21. Vorstellung. 6. Vorstellung. Abonnement D.

Der Barbier von Sevilla.

Komische Oper in 2 Akten. Musik von Rossini.

Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Prof. Mannhardt. Regie: Herr Dornowag.

Graf Almariva, Herr Pauli.

Bartolo, Arzt, Herr Rudolph.

Kosine, seine Mündel, Herr Kaufmann.

Basilio, Musikmeister, Herr Schwegler.

Nargeline, Herr Schwarz.

Figaro, Herr Manoff.

Nicolas, Herr Bate.

Ein Offizier, Herr Schud.

Ein Notar, Herr Berg.

Ein Soldat, Herr Spieg.

Ruffianen, Soldaten.

Gefangen-Scene im 2. Akte:

1. „Variationen“ von Adam.

2. „Barla“, Walzer von Luigi Arditi, gesungen von Fr. Kaufmann.

Graf Almariva, Herr Pauli.

Nach dem 1. Akte findet die größte Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende 9 1/2 Uhr.

Dienstag, den 8. Januar 1901.

22. Vorstellung. 6. Vorstellung. Abonnement B.

Flachsmann als Erzieher.

Komödie in 3 Aufzügen von Otto Ernst.

Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche

Sonntag, den 6. Januar 1901.

Bergkirche.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Besenmeyer. Abendgottesdienst 6 Uhr: Herr Pfarrer Grein.

Mittwoch: Taufen und Trauungen: Herr Pfarrer Besenmeyer.

Beerdigungen: Herr Pfarrer Grein.

Evangelisches Gemeindehaus.

Steingasse Nr. 9.

Das Lesezimmer ist Sonn- und Feiertags von 2—7 Uhr für Erwachsene geöffnet.

Jugendverein der Bergkirchengemeinde 4.30—7 Uhr. Versammlung konfirmerter Töchter.

Dienstag, Nachm. 4 Uhr: Missionverein.

Abends 8 Uhr, Bibelstunde Herr Pfarrer Grein.

Marktkirchengemeinde.

Hauptgottesdienst 10 Uhr im Saale des Vereinshauses (Platterstraße 1) Herr Pfarrer Bismendoff.

Mittwoch: Dr. Delan Vidal, Sämtliche Amtshandlungen.

Für die Marktkirchengemeinde findet bis auf weiteres der Hauptgottesdienst jeden Sonn- u. Feiertag Vormittags 10 Uhr im großen Saale des Vereinshauses (Platterstraße 1) und der Jugendgottesdienst alle 14 Tage des Morgens um 8.30 Uhr in der Bergkirche statt.

Gustav-Adolf-Frauenverein.

Donnerstag, den 10. Januar, Nachm. 3 Uhr, Arbeitsstunden in dem Saale der Marktkirchengemeinde an der Marktkirche 3. Part.

Marktkirche.

Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Herr Pfarrer Besenmeyer. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Grein. Abendgottesdienst 6 Uhr: Herr Pfarrer Risch.

Neukirchengemeinde.

Mittwoch: Taufen und Trauungen: Dr. Pfarrer Besenmeyer, Schloffer.

Beerdigungen: Dr. Pfarrer Grein.

Sonntag: Zusammenkunft im Saale des Pfarrhauses an der Marktkirche Nr. 3. Sonntag Nachmittags von 4 1/2—7 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntagsschule).

Montag Abend 8 Uhr: Versammlung der konfirmerter Mädchen von Herrn Pfarrer Risch.

Dienstag Abends 8.30 Uhr: Bibelstunde Herr Pfarrer Risch. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Mittwoch Nachm. von 3—6 Uhr: Arbeitsstunden des Frauenvereins der Neukirchengemeinde.

Mittwoch, Abends 8.30 Uhr: Probe des Kirchengesangs.

Donnerstag 3—6 Uhr: Arbeitsstunden des Gustav-Adolf-Frauenvereins.

Donnerstag Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung der konfirmerter Mädchen von Herrn Pfarrer Grein. Abth. 1.

Freitag Nachm. 5 Uhr: Weihnachtsfeier der konfirmerter Mädchen von Herrn Pfarrer Grein. 2. Abth.

Christlicher Verein junger Männer.

Sonntag: Bibelstunde: Rheinstraße 54, Part.

Sonntag, 6. Nachm. 3 Uhr, Vortrag.

Dienstag, 8. Abends 8.45 Uhr: Bibel-Vorlesung.

Diaconissen-Mutterhaus Paulinekirche.

Hauptgottesdienst: 10 Uhr. Kindergottesdienst: 11 Uhr.

Herr Pfarrer Neubourg.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.

Hauptgottesdienst für die Marktkirchengemeinde 10 Uhr.

Sonntagsschule Vorm. 11.30 Uhr.

Abendandacht: Sonntag 8.30 Uhr.

Beckwerden über unregelmäßige

Zustellung unserer Zeitung bitten wir uns direkt zu wenden, damit sofort Abhilfe geschaffen werden kann.

Wiesbadener Rhein- und Taunus-Club.

Sonntag, den 6. cr., Abends 8 Uhr.
findet im Saale des Hotel Schützenhof eine

Weihnachts-Feier

mit darauffolgendem TANZ
statt, wozu wir unsere Mitglieder und Freunde
ergerbenst einladen. Gäste können nur durch
Mitglieder eingeführt werden.

6070

Der Vorstand.

Verein der ansäss. Kellner Wiesbaden.

Zu unserem am 8. Januar, Abends 8 Uhr, stattfindenden

Stiftungsfest

verbunden mit

Christbaumverloosung und BALL

im Saale des Rath. Wesselsbaues, Dohmeimerstr., laden hier-
durch Freunde und Gönner des Vereins freundlich ein.

Der Vorstand.

Deutscher Dachdecker-Verband, Filiale Wiesbaden.

Zu unserer am Sonntag, den 6. Januar 1901, stattfindenden

Christbaum-Verloosung,

bestehend aus Verloosung, humoristischen Vorträgen und Tanz in dem
Saale zur „Germania“ (Walterstraße) laden wir Freunde u. Gönner
der Filiale, sowie die verehrl. Gewerkschaften der Stadt Wiesbaden freund-
lich ein. Eintritt 30 Pfg. Damen frei. Anfang 4 Uhr Nachm.
Die Verloosung findet bei Bier statt.

Der Vorstand.

„Saalbau Drei Kaiser“

Stiftstraße 1.

Heute sowie jeden Sonntag:

Große Tanzbelustigung.

Anfang 4 Uhr.

Ende 12 Uhr.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

5738

A. Kuchter.

Bierstadt.

Gasthaus zum „Adler“.

Heute und jeden Sonntag:

Große Tanzmusik.

wozu ergerbenst einladet

8119

A. Kraemer.

Bierstadt.

Heute und jeden Sonntag im Saal „Zum Varen“

Tanzmusik.

Es ladet höflichst ein

3113

W. Gey.

Bierstadt.

Saalbau „Zur Rose“.

Heute und jeden Sonntag von 4 Uhr ab: Große

Tanz-Musik,

prima Speisen u. Getränke, wozu ergerbenst einladet

3111

Ph. Schiebener.

Saalbau Friedrichshalle, 2 Mainzerlandstraße 2.

Heute Sonntag:

5945

Große Tanzmusik.

wozu höflichst einladet

Anfang 4 Uhr

Ende 2 Uhr.

„Zu den drei Königen,“

Markstraße 26.

Großes Frei-Concert

wozu höflichst einladet.

Friedrich Kaiser

30

Rundes Landbrot

auf garantiert reinem Roggenmehl
bei W. Lehr, Sedanstr. 14.

Bäckerei mit Maschinenbetrieb.

Heute Sonntag, von Vormittag 8 Uhr ab,
wird das bei der Untersuchung minderwertig befundene Fleisch
einer Kuh zu 40 Pfg.

das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der
Freibank verkauft.

An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurfbreiter und
Wirt) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Kein Schund!

Kur prima Kernleder schnelle Bedienung.
Herren-Sohlen u. Abzüge von M. 2.60 an. Damen-
Sohlen u. Abzüge von M. 2.— an. Kinderarbeit nach Größe

4999 Walramstraße 18 an der Wellringstraße.

Restauration zur Kronenburg,

Sonnenbergerstrasse 53,

Heute Nachmittag, 4 Uhr anfangend,

Grosses Concert.

Achtungsvoll

Wilh. Pasqual, Inh.

5914

WALHALLA.

Heute Samstag:

145/960

Im Theater: keine Vorstellung.

Im Hauptrestaurant:

Militär-Concert

ausgeführt von der 80. Inf.-Kapelle.

Anfang 8 1/2 Uhr.

Eintritt frei.

Im Saale des „Schützenhof“-Hotels Montag,

7. Januar, Abends 8 1/2 Uhr

2. öffentlicher Vortrag

von Albert Neumann, Direktor des Ophthalmo-Instituts, Karlsruh. 37, über

Nervenstörungen

und deren Folgen, insbesondere über

Stottern, Stammel, Schreibkrampf

u. ähnliche Neurosen, Wesen, Ursache u. Stellung vom Stand-

punkte der neuesten Forschungen. Eintritt frei.

Dazu wird bemerkt, daß das Institut hier hinwiederum

einen special-Heilcurus gegen das Stottern, Stammel,

Schreibkrampf etc. errichtet wird u. daß der Vortragende

Dienstag, 8. Jan., von 10—12 u. 3—6 Uhr Nachm.

im Institute Karlsruh. 37 die Anmeldungen zu diesem

Curus entgegennehmen wird.

Samstag, 12. Jan., 8 1/2 Uhr Abends Vortrag

in Viehrich, Turnvereins-Saal. 5976

Wurst- u. Fleischwaren-Fabrik mit Kraftbetrieb

von

Carl Harth

Schweinemetzgerei

Wiesbaden, Marktstr. 11

Spezialität:

feinere Wurstwaren, sowie prima

Schinken Casseler Rippenspeier usw.

Versandt nach Auswärts. — Telephon No. 382

M. Rosenthal

empfiehlt

Bäckerei-Maschinen und sämtliche Bäckerei-Bedarfsartikel

zu billigen Fabrikpreisen.

6060

Comptoir und Lager: Kirchstraße 7, 5th. Part.

Spezialität: Tadellose Bücher zu herabgesetzten Preisen.

Auf Wunsch Anlieferungen

Heinrich Kraft, Buchhandlung.

Geschenklitteratur, wissenschaftl. Werke, Schul-Bücher.

Franz Rosson's Nachf. 6056 früher Koppel & Müller, 45 Kirchstraße 45.

Gesang-bücher, Abonnement u. alle Zeitschriften, Postkarten m. Ansichten.

Aufmerksame prompte Bedienung.



Wer ohne Aerger

Glühkörper verwenden will, kaufe
meine gebrauchsfertigen

Glühstrümpfe,

die unübertroffen in Lichtstärke,
Brenndauer und Haltbarkeit sind.

Preis per Dtzd. 4 Mk.

100 Stück 29 Mk.

franco incl. Emballage.

Carl Bommert,

Specialitäten für Gasglühlicht-Beleuchtung
Frankfurt a. M.

Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. H. Rauch.

Sonntag, den 6. Januar 1901.

Halbe Preise.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Halbe Preise.

Zum 6. Male:

Novität.

Die strengen Herren.

Novität.

Lustspiel in 3 Akten von O. Wismuthal und G. Kadelburg.

Regie: Albin Unger.

Gabriel Bernide, Reichstagsabgeordneter

Steph, } seine Töchter

Doctor Robert Heitner, Steph's Mann

Hermann Kreibitz, Gutbesitzer

Hans Ewald, Schriftsteller

Reichstagsabgeordneter Bach

Konrad Kollenhauer

Oberleutnant Zapf

Major a. D. von Eulitz

Bezirksvorsteher Krimhardt

Paul, } im Dienste bei Dr. Heitner

Eulitz, }

Gustav Schulze.

Käthe Fritsch

Else Tilmann.

Max Engelsdorff.

Otto Kienrich.

Gustav Rudolph.

Hans Sturm.

Georg Albre.

Hans Mannst.

Albert Rosenow.

Hermann Kunz.

Carl Eckhoff.

Ely Osburg.

Ort der Handlung: Berlin.

Nach dem 1. u. 2. Akt findet die größere Pause statt.

Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach

dem 3. Glockenzeichen.

Ausschließung 3 Uhr. — Anfang 3.30 Uhr. — Ende nach 5.30 Uhr

Abends 7 Uhr:

119. Abonnements-Vorstellung

Zum 2. Male.

Abonnements-Billets gültig.

Novität.

Ueber unsere Kraft.

Novität.

(I. Teil.)

Schauspiel in 2 Aufzügen von Björnsterne Björnson.

In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Adolf Sang, Pfarrer

Clara, dessen Frau

Eliot, } deren Kinder

Rabel, }

Mrs. Hanna Roberts, Clara's Schwester

Der Bischof

Kreier, Geistlicher

Bratt,

Blaut,

Bici, } Geistlichen

Jensen, }

Halt,

Die Pfarrer's Witwe

Agathe

Ely Nilsson.

Richard Gorter.

Alice Rauch.

Sofie Schenk.

Gustav Schulze.

Gustav Rudolph.

Otto Kienrich.

Albert Rosenow.

Hans Mannst.

Hermann Kunz.

Hans Sturm.

Hans Krause.

Ely Nilsson.

Pfarrer Sang, Dr. H. Rauch.

Nach dem 1. Aufzuge findet eine größere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Montag, den 7. Januar 1901.

120. Abonnements-Vorstellung.

Zum 15. Male:

Abonnements-Billets gültig

Novität!

Johannsfener.

Novität!

Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.

In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Bogelreuter, Gutbesitzer

Frau Bogelreuter

Ernde, beider Töchter

Georg von Hartwig, Baumeister, Bogelreuter's

Neffe

Marckle, oem. Heimgen, Bogelreuter's in Bogel-

reuter's Hause

Die Weibskne

Hoffte, Gültsprediger

Bögg, Inspektor

Die Ransel

Ein Dienstmädchen

Ort der Handlung: Das in Preussisch-Litauen gelegene Gut Bogelreuter's.

Zeit: Ende der achtziger Jahre.

Nach dem 2. Akte findet eine größere Pause statt.

Dienstag, den 8. Januar 1901.

Bei aufgehobenem Abonnement.

Abonnement-Billets ungültig.

I. Gastspiel Meta Jling.

3 a 3 a.

Pariser Sittenbild in 5 Akten von B. Berton und G. Simon.

deutsch von Volten-Söder.

Titelrolle Meta Jling.

Wilhelm Scherlenzky,

Buch, Kunst u. Musikalien-Handlung Cranienstr. 18,
empfiehlt den geehrten Herrschaften bei Bedarf sein reichl. Lager in:
Prachtwerke, Gedichtsammlungen, Klassiker-Ausgaben, Jugendschriften,
Vilderbücher, Reisehandbücher und Karten, Meyer's und Brockhaus
Verizon, Schloffer, Weltgeschichte, Neclan, Universalbibliothek, Meyer's
Vollständiger, Kirscher, Biederbach, Briefsteller, Vorträge aller Art
für Weihnachts-, Vortragsabend etc.

Musikalien für alle Instrumente, Nieder ersten und weiteren Inhalts
in jeder Stimmung. Edition Peters, Ed. Steingraber, Siegel's
Kunst, Universal-Bibliothek, Opernorte.

Abonnements-Annahme auf alle Zeitschriften wissenschaftlichen Inhalts,
Wode, Unterhaltungs- und Bildblätter, u. A.: „Die Woche“, „Die
weite Welt“, „Gartenlaube“, „Dokim“, „Gute Stunde“, „Moderne
Kunst“, „Häusl Rathgeber“, „Hipp. Wabenwelt“, „Sonntagszeitung
für Deutschlands Frauen“, „Große Wabenwelt“, „Häusl Haus“,
„Elegante Wabenwelt“, „Jüngende Blätter“, „Eulige Blätter“,
„Vorfahrt“ etc.

Kalender 1901: „Fährer Fintende Bot“, „Kaiserkalender“, „Evang.
Gustav-Adolf-Kalender“, „Dabeim-Kalender“, „Gartenlaube-Kalender“.

Anfichtarten in allen Preislagen. Real-Geogr. Anfichtarten
von Wiesbaden mit Besen. 3496

Vormerken für Sammler!!! Kataloge gratis und franco.

Nicht auf Lager befindliches wird prompt und schnell besorgt.

Bei Trüben, Scrofula, englischer Krankheit, Hautaus-
schlag, Gald- und Lungentumoren, altem Husten, für
schwächliche, blaß aussehende Kinder empfehle ich eine Kur mit
meinem beliebten, weit und breit bekannten, ärztlich geprüftes viel ver-
ordneten

Lahusen's

Jod-Eisen-Leberthran.

Durch seinen Jod-Eisen-Zusatz der beste und wirksamste Leberthran-
Allen ähnlichen Präparaten und anderen Medikamenten vorzuziehen.
Geschmack hochfein und milde, daher von Groß und Klein ohne Wider-
willen genommen und leicht vertragen. Prober Jahresverbrauch 50,000
Flaschen, bester Beweis für die Güte u. Beliebtheit. Viele Atteste und
Dankfugungen darüber. Preis 2 u. 4 Mk. letztere Größe für längeren
Gebrauch profitlicher. Nur echt mit der Firma des Fabrikanten Apo-
theker Lahusen in Bremen. Stets frische Füllung vorrätig in allen
Apotheken Wiesbadens, Viehrich u. Umgebung. 0844

Von der Reise zurückgekehrt.

Dr. med. Friederike Oberdieck.

6001

The Berlitz School

Wilhelmstrasse 4, 3. St.

Sprachlehrinstitut für Erwachsene.

Französisch, Englisch, Italienisch, Russisch, Spanisch u. Deutsch. Nur nationale Lehrkräfte.

Conversation, Correspondenz, Litteratur, Grammatik, Uebersetzungen.

Unterrichtet in Klassen, Zirkeln und Einzel, für Damen und Herren, von Morgens 8 bis Abends 10 Uhr. Nach der Methode Berlitz lernt den Schüler von der ersten Lektion an frei sprechen. Bei Reisezwecken von deutschen und ausländischen Gelehrten und Schulmännern, Schüler, welche reisen können unentgeltlich die Hilfe der „Berlitz Schools“ in Anspruch nehmen und die in einer „Berlitz School“ belegten Lektionen nach irgend einer der (ca. 100) Zweigschulen in Europa und Amerika übertragen erhalten. Alle diese „Berlitz Schools“ stehen unter Oberleitung und Controle des Herrn Prof. Berlitz und ist nur in diesen eine Gewähr für richtige Anwendung der Methode und deren Erfolg vorhanden. Probelectionen und Prospekte gratis. Anmeldungen und Eintritt jeder Zeit.

Erste Geld-Lotterie, Ziehung im neuen Jahre! Grosse Freiburger Geld-Lotterie.

Nur

3

I. Haupt-Gewinn evtl. 125 000 Mk. Baar oder 100 000. 95 000, 85 000, Mk. 80 000 incl. Prämie auf das zuletzt gezogene Loos 75 000 Mk.

Hauptgewinne 50 000, 25 000, 20 000, 10 000, 5 000 Mk., 2 à 3 000 Mk. etc. etc. Geringster Gewinn Mk. 10, alle baar ohne Abzug zahlbar. Loose 3 Mk. 11 Loose 30 Mk. Ziehung 12.-15. Januar 1901.

Mark
das
Loos.

Wohlfahrts-Loose, à 1 Mk., 11 Stück 10 Mk.

Alleiniges General-Debit F. de Fallois, 10 Langgasse 10, und alle Looseverkaufsstellen hier am Platze.

5838

Der Tag

Moderne illustrierte Zeitung

wird infolge eines Maschinen-defektes voraussichtlich erst in 8-14 Tagen erscheinen.

BERLIN SW.,
Zimmer-Strasse 37-41.

August Scherl

G. m. b. H.

„Berliner Lokal-Anzeiger“, „Die Woche“ etc.

Telephon Nr. 59.

J. & G. Adrian
Comptoir: Bahnhofstrasse 6.
Tägliche Abholung von Reise-Effekten u. Gütern aller Art.
Verwendung und Assuranz nach allen Orten des In- und Auslandes.

Möbeltransport
mit eigenen Möbelwagen, nach u. von allen Orten der Welt.

Verpackung
von Glas, Porzellan, Kunstgegenständen etc.

Aufbewahrung
runder Hausgeräthe, Kisten etc.

Lager-Häuser
sicheren und ungetrübten Lager-Platzes.

Lager-Häuser
die grössten am Platz.

Lager-Häuser
Schlachthausstrasse 6 und 7.

Beste Referenzen.

Bekanntmachung.

Theile hierdurch meiner werthen Kundschaft mit, daß sich mein Geschäft vorläufig nur Webergasse 37 befindet. Gleichzeitig mache darauf aufmerksam, daß die Restbestände aus meinem Geschäft Kirchgasse 13, sowie sämtliche Winterwaaren wegen Ueberfüllung meines Lagers nur kurze Zeit zu und unter Einkaufspreisen ausverkauft werden. Bitte meine Schaufenster zu beachten.

5978

Wilhelm Pück,

Schuhwaarenlager, Webergasse 37.

Unterricht für Damen u. Herren.



Lehrfächer: Schönschrift, Buchführung (einfache, doppelte und amerikan.), Correspondenz, Kaufmännisches Rechnen (Procent-, Zinsen- und Conto-Corrent-Rechnen), Buchführung, Kontoführung, Gründliche Ausbildung, Rascher und sicherer Erfolg.

Tages- und Abendkurse.

NB. Neueinrichtungen von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung der Steuer-Selbstverpflichtung, werden discret ausgeführt. 3695

Heinr. Leicher,

Kaufmann,
langjähriger Hochlehrer an höheren Lehr-Instituten.
Luisenplatz 1, 2. Thorcingang.

Atelier Blankhorn

Hofphotograph

Webergasse 2, vis-à-vis Raffauer Hof.

Feines photographisches Geschäft mit billigen Preisen.

7 Bist-Photographien Mt. 4

14 " " " 7

7 Cabinet " " 12

14 " " " 20

Größere Formate den Preisen entsprechend.

Gut und billig.

370

Grosse internationale

Bekleidungs-Akademie.

Direction: Hch. Meyer.

Nur Rheinstrasse 59, I. Et.

Sämmtliche Schnittmuster nach Maass:

Tailen, Jaquettes, Mäntel und Capes nur 1 Mark. — Schneiderinnen erhalten Rabatt.

Damen, welche ihren Bedarf an **Kleiderstoffen** durch die Akademie beziehen, erhalten zuverlässige Schnittmuster nach Maass gratis.

Vertretung leistungsfähiger **Stoffbustenvverkauf** Kleiderstofffabriken. (zu Fabrikpreisen)

Wiener

Schilder, Schriften u. Wappen-Malerei

WILH. FR. BERCH

WIESBADEN, Louisestrasse 5.

Specialist

in Schriften und Malereien auf Glas, Holz, Blech u. Leinwand etc. in auch nicht erreichter kunstgerechter Ausführung.

Muster liegen in meinem Atelier vor. 1462

Billets nach dem Süden, Italien, Riviera, Orient, Aegypten, Nilthoren.

Einfache und Rundreisekarten, Combinirte Eisenb.- und Dampferbillets, Schlafwagen-Billets, Schweizer General-Abonnements.

Gepäckbeförderung als Fracht-, Eil- u. Passagiergut. An- und Verkauf fremder Geldsorten.

Lire, Francs etc. stets vorrätig. Bes. v. Creditbriefen.

Reisebureau Schottenfels,

Wiesbaden,

Theater-Colonnade 36/37.

Das Reisebureau Schottenfels ist in Wiesbaden die alleinige Vorverkaufs-Stelle für Eisenb.-Billets der Kgl. Preuss. Staatsbahn und der Intern. Eisenb.-Schlafwagen-Ges. 5761

Patente

Gebrauchs-Muster-Schutz, Warenzeichen etc.

Ernst Franke,

Civ.-Ing.

Bahnhofstrasse 16.

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Höchster Mitgliederband aller hies. Sterbekassen. Willkürlicher Sterbebeitrag. Kein Eintrittsgeld bis zum Alter von 40 Jahren. — Altersgrenze: 48. Lebensjahr.

600 M. Sterberente werden sofort nach Verfall der Sterbekasse gezahlt. — Die Vermögenslage der Kasse ist hervorragend günstig. Bis Ende 1899 gezahlte Renten Mt. 133,818. — Anmeldungen jederzeit bei den Vorstandsmitgliedern: Hell, Hellmuthstr. 37. Lenius, Hellmuthstr. 6 und Kabschen, Hellmuthstr. 51; sowie beim Kassenvorstand Neill-Bussong, Oranienstr. 25. 660

Allg. Krankenverein G. H.

Gegründet 1862. Mitgliederzahl 1800. Reservekapital Mt. 15000. Monatlicher Beitrag Mt. 1.35. Krankenteile Mt. 1.20, sowie Arzt und alle Heilmittel. 2296

Anmeldungen bei den Herren Friedr. Rumpf, Ringstr. 11, sowie bei Herrn Ph. Dorn, Schachstr. 33, 1 zu jeder Tageszeit. Der Vereinsarzt wohnt Tannstr. 1 (Berliner Hof).

Restaurant „Falkhaff“

Wiesbaden, Moritzstraße, Ecke Adelsheidstraße.

Große Auswahl warmer Frühstücks von 40 Pf. an.

Reichliche Dinners in dreierlei Auswahl à Mk. 1.—
(Abonnement 80 Pf.) von 12—2 Uhr.

Desgl. Soupers nach Auswahl à Mk. 1.—,
sowie zahlreiche Speisen nach der Karte zu jeder Tageszeit.

Reine Weine im Ausverkauf zu 25, 35 und 50 Pf. das Glas,
Sorgfältigste Auswahl guter Flaschenweine.

5170

Frische Biere: „Erstes Kulkbacher“, sowie „Wiener Export-Bier“ der Rainer Aktien-Brauerei.

Hochachtungsvoll

Otto Weidmann,

langjähriger Küchenchef

erster Hotels in Deutschland, Schweiz, Italien
und Frankreich

Juwelier und Goldschmied

Franz Jordan, Wiesbaden, 6. Spiegelgasse 6.

GROSSES LAGER

Uhren, Gold-, Silber- und Alfenidewaren, farbige Edelsteine, feine Perlen
und Brillanten.

Eigene Werkstatt für Reparaturen und Neuarbeiten.

Reelle Preise.

540

Fleischer-Gehülfe-Verein, Wiesbaden.

Heute Sonntag, den 6. Januar, Abends 8 Uhr, findet
unser diesjähriger

Fest-Ball

im Rittersaal, Dohmeierstraße Nr. 15, statt, wozu wir unsere ge-
ehrten Herren Mitglieder nebst ihren Familien, sowie Freunde und Gönner
des Vereins herzlich einladen.

6047

Der Vorstand.

Männer-Gesang-Verein „Cäcilia“.

Sonntag, den 6. Januar 1901, Abends 8 Uhr,
in der Turnhalle, Hellmundstrasse 25:

Weihnachts-Feier

(Konzert, theatr. Aufführungen,
Christbaum-Verloosung, Ball).

Balleitung: Herr J. Bier.

Hierzu ladet die verehrl. Ehren- und in-
aktiven Mitglieder, die Besitzer von Gast-
karten, sowie Freunde des Vereins höflich ein.

6004

Der Vorstand.

Club „Edelweiß“.

Heute Sonntag, den 6. Januar von
Nachmittags 4 Uhr ab in der Turnhalle,
Welltrichstraße 41:

Weihnachts-Feier

bestehend in theatralischen Aufführungen und Tanz.
Es ladet hierzu freundlichst ein

Der Vorstand.

NB. Die Veranstaltung ist bei Bier und werden be-
sondere Einladungen nicht versandt.

6041

Männergesangsverein „Hilda“.

Heute Sonntag, den 6. Januar veranstaltet der Verein zur
Nachfeier seiner sehr schön verlaufenen Weihnachtsfeier ein

gemütliches Zusammensein,

bestehend in Unterhaltung und Tanz, bei seinem Mitgliede Herrn
Daniel „zur Waidmühl“, Waidmühlstraße. Es ladet hierzu die verehrl.
Damen, welche bei der Weihnachtsfeier mitgewirkt haben, deren Ange-
hörige, sowie unsere werthen Mitglieder und Freunde ganz ergebenst ein.

6002

Anfang 4 Uhr.

Der Vorstand.

Bompier-Corps.

Heute Sonntag, den 6. Januar d. J.

Familien-Ausgang mit Tanz nach Siebrich a. Rh.

„Saalbau Turnhalle“, Kaiserstraße 16, Haltestelle der elektr. Bahn),
wozu freundlichst einladet

Das Commando

Junger Hausdursche von
11—16 Jahren, vom Lande, gef.
Eichstraße 8, 5954

Ein Junge

für leichte Beschäftigung gesucht.
Rosenstraße 12, 2. rechts 5083

Schreinerlehrlinge gr.
6544 Albrechtstr.

Bereit für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis 73

im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
städtischer Stellen.

Abheilung für Männer.
Arbeit finden:

Buchbinder
Sattler
Schneider
Rad-Wagner
Landwirtschaftliche Arbeiter
Krankenschwäger
Bau-Meister.

Arbeit suchen:

Kaufmann
Koch
Küfer
Schreiner
Bureaubedienter
Einfachler

Weibliche Personen.

Gesucht zweites Küchen-
mädchen bei gutem
Lohn. 6000

Hotel National, Taunusstr. 21

Tüchtige Stepperin zur
Schaf-
tenmacherei gesucht. Schwalbacher-
straße 25, Mittelbau 1. 6005

Ein Mädchen gesucht. Wismar-
straße 23, Post. rechts. 5886

Monatsmädchen
gesucht.

Reichard,
Taunusstr. 18.
5904

Ein tücht. Mädchen gesucht,
welches weiten kann, gegen hohen
Lohn. Poststraße 18. 5605

Ein tücht. Mädchen für Haus-
und Küchenarbeit sofort gesucht.
2340 Waidmühlstr. 16.

Ein 1. Mädchen l. das Kleider-
machen sehr unentgeltl. erlernen.
Marg. Lind, Friedrichstraße 14.
5552

Gesucht Monatsfrau oder
Mädchen. Form.
10½—4 Uhr. Lohn M. 12.
5818 Herrngartenstr. 5, II r.

Ein sol. Mädchen per 1.
Januar
5777

Wid. Jahnstraße 30, part.

Dienstmädchen u. s. Jung-
frauen v. 15. Jan. gef.
5763 Fagenerstraße 7, b.

Ein Mädchen od. Monats-
frau wird auf
sof. gef. Waidmühlstr. 6, pt. 5775

Ein unabhängige Frau oder
Mädchen wird als Haus- od.
8 10 Uhr Morgens gesucht.
5950 Parthenstr. 10 p.

Wer Stelle sucht, verlange unsere
allgemeine Kataloge - Liste
W. Sieck, Verlag Mann-
heim. 369/26

Stickerin und Lehr-
mädchen gesucht 6009
Eichstr. 9, 1.

Mädchenheim
und
Stellennachweis

Schwalbacherstraße 65 II.
E. fort u. später gesucht: Klein-
den., Zimmer- u. Küchenmädchen.
Kochinnen für Privat u. Pension.
Kinderkammermädchen, Kinderkammermädchen.
NB. Anständige Mädchen erh.
billig gute Pension. 2605

P. Geisner, Diakon

Arbeitsnachweis
für Frauen

im Rathhaus Wiesbaden.
unentgeltliche Stellen-Vermittlung
Telephon: 2377

Gesucht bis 7 Uhr Abends.
Abheilung I. f. Dienstboten
und
Arbeiterinnen.

Sucht ständig:
Kochinnen
Klein-, Haus-, Kinder-,
Zimmer- u. Küchenmädchen
Hotel-Personal.
Wid., Witw. u. Monatsfrauen.
Gut empfohlene Mädchen erhalten
sofort Stellen.
Näherinnen u. Säugfrauen.
Abheilung II. für feinere
Berufsarten.

vermittelt:
Kinderfrauen u. Wärterinnen,
Stützen, Haushälterinnen für
Private u. Hotels.

Jungfern,
Gefäßschneiderinnen,
Krankenschwägerinnen,
Verkaufsdamen u. Buchhalterin
Bekleidungs-
Sprachlehrerinnen.

Installateure und Elektromonteur

werden zu sofortigen Eintritt ge-
sucht, jedoch nur durchaus
selbstständige wollen sich melden.

Nicol. Kölsch,
Wiesbadener 6046
Gas- und Wasseranlagen.

Empfehlungen.

Gedruckte werden angef. Nach-
maderstraße 14, 2. St. 5098

Wäsche zum Waschen u.
Glanzbleichen w.
angenehmen 5972

Widm. 13, Hinterh., 1. St. r.

Ein
tüchtige Schneiderin

empfiehlt sich in u. auß. dem Haus.
Eichstraße 25, part. 0985

Gekittet w. Glas, Marmor,
Alabaster, feine Kunst-
gegenstände aller Art (Porzellan
feuertest im Wasser halt) 4183

Uhlmann, Waidmühlstr. 2.

Schneider nimmt Repara-
turen an 6029

Waidmühlstr. 7, Hst. 2.

Wir zahlen für

Altzink

Kupfer, Messing, sowie sämt-
liche Metallabfälle die höchsten
Preise. 6010

A. Baer & Co., Jahnstr. 6.
Metallhandlung.

Ein junger tüchtiger Kaufmann
sucht hier oder in nächster Um-
gebung ein altes, gutgehendes
gemischtes Waren Geschäft, Kurz-
waren-, Galanterie- oder Manu-
facturwaren-Geschäft zu
pachten oder zu kaufen. Caution
oder Anzahlung bis zu
6000 Mk. Offerten erbeten
unter W. B. 3077 a. d. Exp. d. Bl.

5904

com pl et in offen Preislagen.

Vollständiges Bett

aus eisen. Bettstelle mit Doppel-
spirale-Matratze, Seegras-Matratze,
Federbett u. Kissen zu M. 26.—

Vollständiges Fremdenbett

aus hochleganter Eisenbettstelle mit
Goldbündeln, Doppelspirale-Matratze,
Seegras-Matratze aus 14 Dril,
Federbett, 2 Kissen M. 39.—

Vollst. eleg. Fremdenbett

aus hochbaumol. Ruchelbettstelle,
Spangelfedermatratze u. Reis, Stb.
Bollmatratze, Federbett und
Federkissen M. 75.—

Vollst. Herrschaftsbetten

aus hochbaumol. Ruchelbettstelle,
innen Eichen, Spangelfedermatratze
und Kopfteil, Stb. Bollmatratze,
Daunderbett und Federkissen
zu M. 100.—

Dasselbe Bett mit Stb. Ruchel-
pflanzenbaummatratze, komplett
zu M. 125.—

Dasselbe Bett mit Stb. Ruchel-
garantiert reiner Rohhaar-
matratze, compl. zu M. 145.—

Einzeln Bettstelle billigst.

Strohmatratzen M. 4.50,
Seegras-Matratzen M. 8.—,
Woll Matratzen 1/2 u. 3/4 Dril,
Springrahmen. Eiserne u.
Polzbettstellen, Kissen aus uni-
verben Zinnet, gut gefüllt M. 1.80,
Deckbetten M. 9.—, Leinene u.
Niederbettstühle abgesetzt von
55 Pf. an bis M. 3.—; am Stück
Goldleinen ohne Kasten Meter
von 65 Pf., „Beitbezüge“ in
Damas, Woll und Koth, Satin
Augusta, Satin Victoria, Satin
Gretchen Meter 33 Pf., „Schlaf-
decken“, „Cortina“ in colofoller
Auswahl von M. 1.50 bis 18
per Stück.

Federn,

alle Preislagen per Stb. 60,
90, 120, 150, 180, 2—,
2.25, 2.80, 3.—, 3.50 M.

Guggenheim & Marx

14 Marktstraße 14,
am Schloßplatz. 3498

Stabst. Bilder, pol.
Ruchelbett zu verkaufen,
Helenenstraße 16, 1. St. 1. 5340

Ca 5000 Deiraths-Part.

Jährl. weisse nach. Auswahl u.
a. Stb. u. Anbr. bistr., reell. M.
sende Adressen Fortuna 5, Tuppen 40.

Ein Posen reinwoll. Stoffe
für Anzüge billig zu verkaufen
4412 Jahnstr. 12, pt.

über zu großen

Kinderlegen

Abhandl. u. Preis gratis
g. 20 Pf. 1. Porto.

M. Krüning,
Magdeburg.

414/205

Reichshallen-

Theater.

Täglich Abends 8 Uhr:

das vorzügliche

Riesen-

Programm.

Trauringe

liefert das Stück von 5 Mk. an

Reparaturen

in sämtlichen Schmuckstücken
sowie Restauration derselben
in sauberster Ausführung und
allerbilligsten Preisen.

F. Lehmann Goldarbeiter

Langgasse 3 1. Etage,
Kein Laden.

50 Mark Belohnung

Demjenigen, der einen an Herrn
Sanitätsrat Dr. Hempel adressir-
ten, zwischen 8 u. 9 Uhr Nach-
mittags des 2. Januar von Gum-
bach nach Adelsheidstraße ver-
lorenen Geldbrief, oder den
Führer nachweist. 6017

Adress: Bureau Rheinstr. 21,
part. linke.

5904

com pl et in offen Preislagen.

Vollständiges Bett

aus eisen. Bettstelle mit Doppel-
spirale-Matratze, Seegras-Matratze,
Federbett u. Kissen zu M. 26.—

Vollständiges Fremdenbett

aus hochleganter Eisenbettstelle mit
Goldbündeln, Doppelspirale-Matratze,
Seegras-Matratze aus 14 Dril,
Federbett, 2 Kissen M. 39.—

Vollst. eleg. Fremdenbett

aus hochbaumol. Ruchelbettstelle,
Spangelfedermatratze u. Reis, Stb.
Bollmatratze, Federbett und
Federkissen M. 75.—

Vollst. Herrschaftsbetten

aus hochbaumol. Ruchelbettstelle,
innen Eichen, Spangelfedermatratze
und Kopfteil, Stb. Bollmatratze,
Daunderbett und Federkissen
zu M. 100.—

Dasselbe Bett mit Stb. Ruchel-
pflanzenbaummatratze, komplett
zu M. 125.—

Dasselbe Bett mit Stb. Ruchel-
garantiert reiner Rohhaar-
matratze, compl. zu M. 145.—

Einzeln Bettstelle billigst.

Strohmatratzen M. 4.50,
Seegras-Matratzen M. 8.—,
Woll Matratzen 1/2 u. 3/4 Dril,
Springrahmen. Eiserne u.
Polzbettstellen, Kissen aus uni-
verben Zinnet, gut gefüllt M. 1.80,
Deckbetten M. 9.—, Leinene u.
Niederbettstühle abgesetzt von
55 Pf. an bis M. 3.—; am Stück
Goldleinen ohne Kasten Meter
von 65 Pf., „Beitbezüge“ in
Damas, Woll und Koth, Satin
Augusta, Satin Victoria, Satin
Gretchen Meter 33 Pf., „Schlaf-
decken“, „Cortina“ in colofoller
Auswahl von M. 1.50 bis 18
per Stück.

Federn,

alle Preislagen per Stb. 60,
90, 120, 150, 180, 2—,
2.25, 2.80, 3.—, 3.50 M.

Guggenheim & Marx

14 Marktstraße 14,
am Schloßplatz. 3498

Stabst. Bilder, pol.
Ruchelbett zu verkaufen,
Helenenstraße 16, 1. St. 1. 5340

Ca 5000 Deiraths-Part.

Jährl. weisse nach. Auswahl u.
a. Stb. u. Anbr. bistr., reell. M.
sende Adressen Fortuna 5, Tuppen 40.

Ein Posen reinwoll. Stoffe
für Anzüge billig zu verkaufen
4412 Jahnstr. 12, pt.

über zu großen

Kinderlegen

Abhandl. u. Preis gratis
g. 20 Pf. 1. Porto.

M. Krüning,
Magdeburg.

414/205

com pl et in offen Preislagen.

Vollständiges Bett

aus eisen. Bettstelle mit Doppel-
spirale-Matratze, Seegras-Matratze,
Federbett u. Kissen zu M. 26.—

Vollständiges Fremdenbett

aus hochleganter Eisenbettstelle mit
Goldbündeln, Doppelspirale-Matratze,
Seegras-Matratze aus 14 Dril,
Federbett, 2 Kissen M. 39.—

Vollst. eleg. Fremdenbett

aus hochbaumol. Ruchelbettstelle,
Spangelfedermatratze u. Reis, Stb.
Bollmatratze, Federbett und
Federkissen M. 75.—

Vollst. Herrschaftsbetten

aus hochbaumol. Ruchelbettstelle,
innen Eichen, Spangelfedermatratze
und Kopfteil, Stb. Bollmatratze,
Daunderbett und Federkissen
zu M. 100.—

Dasselbe Bett mit Stb. Ruchel-
pflanzenbaummatratze, komplett
zu M. 125.—

Dasselbe Bett mit Stb. Ruchel-
garantiert reiner Rohhaar-
matratze, compl. zu M. 145.—

Einzeln Bettstelle billigst.

Strohmatratzen M. 4.50,
Seegras-Matratzen M. 8.—,
Woll Matratzen 1/2 u. 3/4 Dril,
Springrahmen. Eiserne u.
Polzbettstellen, Kissen aus uni-
verben Zinnet, gut gefüllt M. 1.80,
Deckbetten M. 9.—, Leinene u.
Niederbettstühle abgesetzt von
55 Pf. an bis M. 3.—; am Stück
Goldleinen ohne Kasten Meter
von 65 Pf., „Beitbezüge“ in
Damas, Woll und Koth, Satin
Augusta, Satin Victoria, Satin
Gretchen Meter 33 Pf., „Schlaf-
decken“, „Cortina“ in colofoller
Auswahl von M. 1.50 bis 18
per Stück.

Federn,

alle Preislagen per Stb. 60,
90, 120, 150, 180, 2—,
2.25, 2.80, 3.—, 3.50 M.

Guggenheim & Marx

14 Marktstraße 14,
am Schloßplatz. 3498

S. Guttman & Co.,

Webergasse 8.

In allen Abtheilungen unseres Lagers

Inventur-Ausverkauf

mit einem

Extra-Rabatt von 10 Procent,

selbst beim kleinsten Einkauf.

Alle **Kleiderstoffe, Seidenstoffe**, sowie **Morgenröcke, Costümröcke, Blousen, Unterröcke etc.** sind ausserdem noch bedeutend im Preise herabgesetzt.

Der Ausverkauf dauert wie immer bis **31. Januar Abends**, und empfehlen denselben zum ausgiebigen Einkauf aller Waaren, insbesondere von

Leinenwaaren — Wäsche — Weisswaaren
für **Bräut-Ausstattungen.**

Total-Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe.

Nie wiederkehrende Gelegenheit.
Riesige Auswahl.

Spottpreise,

z. B. chice Cravatten von **3 Pf.** an, Hosenträger, Normalwäsche etc.

8 Mauritiusstrasse 8

gegenüber der Walhalla.

Herrn-Mode-Atelier
Hedwig Hollmann.

Herrn-Mode-Atelier
Hedwig Hollmann.

Weinstube

„Rheingold“,

Helenenstr. 29. Ecke Wellritzstr.

Vorzüglicher Mittagstisch zu Mk. 1.20 und höher; im Abonnement billiger.

Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte zu kleinen Preisen.

Ausschank vorzüglicher Weine von dem Hause **W. Nicodemus & Co.**

Verkauf in Flaschen aus dem Hause zu Originalpreisen.

Zimmer für kleine Gesellschaften.

Billiges Arrangement von Festlichkeiten.

Fritz Schramme, Restaurateur

5846

Kleide dich warm!

Für die Winterzeit empfehlen wir

zu ganz bedeutend

herabgesetzten Preisen

Paletots, Pelzerinen-Mäntel, Havelocks, Sac-Anzüge u. Jaquett-Anzüge, einzelne Hosen, Sacröcke und Fodenjoppen für Herren und Knaben.

Für die Ballsaison!

ist unser Lager reichlich sortirt mit den neuesten Erscheinungen der Mode und empfehlen in größter Auswahl:

Frack-Anzüge, Smoking-Anzüge, Gehrock-Anzüge,

einzelne Fracks, schwarze Hosen, schwarze und weiße Frack-Westen in allen Preislagen.

Elegante Anfertigung nach Maas in kürzester Frist.

Confections-Haus
Gebr. Dörner,

4 Mauritiusstrasse 4.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des gerichtlich bestellten Herrn Concursverwalters versteigere ich nächsten

Dienstag, den 8. Januar er.,

Morgens 10 und Nachmittags 2 Uhr anfangend, die zur Concursmasse des Lünchermeisters Philipp Schäfer Jr. dahier gehörigen **Tüncher- u. Malerutensilien** im Hinterhause

2 Bertramstraße 2,

sowie daran anschließend auf dem Lagerplatz verlängerte Bertramstraße öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Zum Ausgebot kommen: 1 Handmühle, Reale, 6 Fässer Bernsteinsäure, diverse Sorten Leim- und Oelfarben, Bleiweiß, Kreide, Spiritus- und andere Lacke, Zinkweiß, Modelle, Siccative, Schuppen, Pinsel, 3 Tüncherkarren, Laternen, Cement, Kalk, Bolus, Sand, Terpentin, Schwefelsäure, Stricke, Hebel, Gerüstholz und sonstige Gegenstände.

6062

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator.

Büreau und Geschäftsfotel: Adolphstraße 3.

10 Millionen Mark baar

betragen die Gesamtgewinne der staatlich erlaubten

Großen Geld-Lotterie.

Hauptgewinne:
Mark 500 000, 300 000, 200 000, 100 000, 80 000, 60 000 u. s. w.

Jedes zweite Loos gewinnt.
Erste Ziehung am 14. und 15. Januar 1901.

Originallosse inkl. deutscher Reichsstempel für Mk. 24.—, 12.—, 6.—, 3.—.
Prospekte, aus welchen alles Nähere ersichtlich, versende auf Wunsch im Voraus gratis.

August Ahlers, Braunschweig.

Herm. Weygandt,

Eisenwaarenhandlung,
Ecke Michelsberg und
Schwalbacherstr.

empfehlte
Schlittschuhe

in grosser Auswahl,
Schlitten Eissporen

zu billigen Preisen. 6069

Liebig's

Schafft sofort kräftige Bouillon.

Joseph Liebig

Verbessert Suppen, Saucen, Gemüse etc.

Fleisch-Extract.

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich 1.75 resp. halbjährlich 3.25.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Drei wöchentliche Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirt. — Der Kunstler.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 5.

Sonntag, den 6. Januar 1901.

XVI. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Die erste weibliche Advokatin in Paris.



Kürzlich leistete vor dem Präsidenten des Appellgerichtshofes in Paris eine Frau den Eid als Verteidiger und Berater. Es war die Madame Petit, deren Bildnis bestehend abgedruckt ist. Sie wird als eine hübsche Pariserin geschildert. Statur: mittelgroß, Gesicht: rund, Nase: stumpf, Augen: lebhaft, Haare: braun. Zur Eidesleistung erschien sie in einem schwarzen Merinokleid, darüber eine auffallend unvorschriftsmäßige Toga. Die Schleppe der Toga, die die Advokaten immer aufsteden, ließ sie am Boden schleifen. Vorn fiel die Toga glatt wie ein Hauskleid ab. Das Barett trug sie stets in der Hand, um die schöne Frisur ihres reichen Haars nicht zu verwirren. Die Zeremonie vollzog sich in einem dichtgefüllten Saale. Seit jener Zeit hat Frau Petit ihre Praxis begonnen. Einige Tage später leistete bereits Fräulein Chauvin, die zweite Advokatin Frankreichs, den Eid.

Freih. Friedmann und der „Fall Sternberg“.

Ein neuer Kämpfe für Sternberg reitet in die Schranken: es ist dies der ehemalige Rechtsanwält Dr. Freih. Friedmann, das spätere „geheime Edelwild“. Augenblicklich giebt dieser einwandfreie Mann in Brüssel eine Korrespondenz heraus, die den bescheidenen Titel: „Der richtige Cours“ führt, und in diesem Organ plaidiert er dafür, daß man Sternberg auf seinen Geisteszustand untersuchen möge. Daß Friedmann nebst Luppia im Solde Sternbergs steht, ist von der Frau Miller, geb. Fischer,

bekundet worden. Wenn nun verartig objektive Parteigänger Sternbergs nur noch von einem Psychiater Sternbergs Rettung erhoffen, so muß die Rechtslage als eine sehr ungünstige im Sternberg'schen Lager erkannt und anerkannt sein. Insofern ist die Auslassung überhaupt der Erwähnung werth. Im Uebrigen wird Monsieur Friedmann a Bruxelles sich wohl kaum der Illusion hingeben, daß sein „richtiger Cours“ überhaupt Coursverth in Deutschland erlangen könne.

An sich ist es nicht uninteressant, was der einst begehrteste Verteidiger Berlins für den „Klienten“ Sternberg zu sagen hat:

„Die Frage, welche mich fortgesetzt während des Verlaufes der Gerichtsverhandlungen beängstigt hat, und auch heute noch, da die Sache noch lange nicht ihr Ende erreicht hat, beängstigt, ist die: warum wird der Angeklagte nicht von Amts wegen auf seine Zurechnungsfähigkeit untersucht? Ich betone „von Amts wegen“, denn die Verteidiger und ich sagen dies unter voller Kenntniß von Sellos sonstiger Capacität — waren in diesem Fall auch nicht einen Augenblick domini fatis, Herren des Rechtsstreites, sondern alle zusammen mehr oder weniger bereitwillige Ordonnanz und Schreiber ihres Commandeurs, des Mannes in der Noabiter Zelle. Von ihm selbst aber konnte man keinen Antrag erwarten, sich auf die Frage der Zurechnungsfähigkeit beobachten zu lassen.“ ... Die vollendete, niemals auf den natürlichen Abweg getragene Objektivität und Abstrahtheit eines Menschen furchtbaren, sein Leben zerstörenden Ereignissen gegenüber, wie sie Sternberg in einer von mir in Jahrzehnte langen Studien niemals beobachteten Stärke besitz, grenzt dicht an den Wahnsinn der Mutter, die die Leiche ihres Kindes weiter in den Schlaf wiegt, dem Jrsinn des hungernden Bettlers, der sich im Eldorado und Scharaffenland dünkt, und die Unwirklichkeit des Geisteskranken, der seinen Besuchern die Gannours der Jrsenanstalt macht. ... Wenn Sie gesehen hätten, wie jener Mann damals, als er ganz gleicher Verbrechen angeklagt war, im Reichshotel in Amsterdam ein halbes Duzend Criminalisten um sich versammelte und diesen, den lauernden Fuchskopf nach vorn überbeugt, in seiner lipelnden, eintönigen Weise ein Privatissimum über die Intentionen des Gesehgebers in Ansehung der Unzuchtbeichte hielt, dann hätten Sie sich, wie der Schreiber dieses gefragt: „Ja, bin ich denn verrückt, oder ist es dieser Mann?“ Das ist doch nicht mehr Heuchelei oder Schauspielerlei, — und Unschuld doch selbstverständlich nicht. Das ist der Jrsinn, der mit aller ihm eigenthümlichen Concentrationsstärke den Gefunden über seinen Geisteszustand zu täuschen sich bemüht. Vergleiche man mit diesen kurzen Andeutungen das Doppelleben dieses Mannes als vielangefeindeten, aber dennoch in der erzwungenen, äußerlichen Achtung der guten Gesellschaft lebenden Plutokraten und als des in den erbärmlichsten Hinterhäusern der Caffee und Kuchen sich im Kreise von Dirnen jeden Alters körperlich und seelisch beschmutzenden „Onkel“! Ob der Angeklagte nicht manchmal das schreiende Lachen des Wahnsinns anschlug, wenn ihm im Saale reicher Freunde sein Conterfei aus dem Rathspallspiegel entgegengrinste? ... Denselben Wahnsinn beweist für mich der Kampf, den dieser eine Mann gegen den ganzen Staatsorganismus unternommen. Er fordert absolut seit langen Jahren bewußt Staat und Gesellschaft in die Schranken, sucht den Kampf. Ihm ist die Zelle des Untersuchungsgefängnisses im Uebermenschen-Jrsinn das Zelt des Generalstabes im Felde. ...

Daß diese Verteidigung durch Friedmann dem Verur-

theilten nichts nützen wird, liegt auf der Hand. Für bemerkenswerth halten wir die Auslassungen nur, weil sie erkennen lassen, über welche Wucht in der Diction der ehemalige Rechtsanwält noch heute verfügt. Daran ändern auch die abgeschmacktesten Redensarten nichts, die dem Ergh. Friedmanns oberflächlich angefügt wurden.



Ein Wiener in Paris ermordet? Wie aus Paris nach Wien gemeldet wird, ist die vor 14 Tagen in Paris ermordet und zerstückelt vorgefundene Leiche, über die wir berichteten, nunmehr als die eines Wiener Juwelenreisenden Reimer agnoscirt worden. Ein Juwelenreisender des Namens, welcher zuletzt dort gewohnt hat und, von der kommenden Weltausstellung sein Glück erhoffend, als Juwelenhändler im März des abgelaufenen Jahres nach Paris übersiedelte, wird in der That seit September vermißt. Da die Personalbeschreibung der Leiche so wie die übrigen Merkmale stimmen, dürfte wohl der Ermordete von Paris mit dem Wiener Juwelenhändler identisch sein.

Von seinem eigenen Vater erschossen wurde der 20jährige Bergarbeiter Albin Ernst Weber in Schneeberg im Erzgebirge. Der Vater, ebenfalls Bergarbeiter, hatte den Sohn wegen eines Liebesverhältnisses mit einer älteren Fabrikarbeiterin zur Rede gestellt. Hierdurch wurde der Sohn, der in betrunkenem Zustande von der Schicht nach Hause gekommen war, derart gereizt, daß er auf den Vater einschlug. Der aber ergriff nunmehr ein Brotmesser und durchschnitt dem Sohne mit einem Stich die Halsschlagader. Der Gestochene verblutete in wenig Minuten, während der Vater sich ruhig zu Bett begab, wo er bald darauf verhaftet wurde. Der Mörder, Bergmann Weber, galt bis dahin am Ort als ein friedliebender Mensch, der für seine Familie brav sorgte. Mit dem erstochenen Sohne hatte er in der letzten Zeit allerdings wiederholt Streitigkeiten; sein empörendes Verhalten zu ihm mag den alten Weber im Rausch und Jähzorn zu der unglücklichen Thatthat hingetrieben haben. Die Familie, die aus zehn Köpfen besteht, ist durch den Mord plötzlich ihrer beiden Ernährer beraubt.

Der betrogene Mädchenhändler. Durch ein Versehen selbstamer Art ist kürzlich in der russisch-polnischen Gouvernementsstadt Petritau das schamlose Treiben einer internationalen Bande von Mädchenhändlern, die geschäftsmäßig junge Mädchen aus Russisch-Polen zur Auswanderung nach Südamerika verleiteten und dort verkaufen, ans Tageslicht gezogen worden. Einem der Mittheilungen wurde nämlich von seinem Geschäftsfreunde versehentlich die eigene Geliebte entführt und nach Buenos Aires verkauft, wo sie verschollen ist. Aus Aerger hierüber machte der Erbärmliche von dem ganzen Treiben den Sicherheitsbehörden Anzeige. Aus dieser ging hervor, daß die Mädchenhändler ein ganzes Heer von Unteragenten hatten, die sich damit befahen, ihren auserlesenen Opfern die Herrlichkeiten Südamerikas, insbesondere die von Buenos Aires, verlockend zu schildern. Sobald die Mädchen auf die Pläne der Agenten ein-

Wiesbadener Streifzüge.

Ein Interview.

Als ich die Ankündigung des ersten diesjährigen Kurhaus-Maskenballes las, erinnerte ich mich, — man kann so etwas heutzutage schon vergessen! — daß der lustige, prißschendbezeichnete Potentat „die Jügel der Regierung“ für kurze Zeit wiederum ergriffen hat. „Hopla, heil! Es lebe Prinz Carneval! Und Mummenschanz und Narrethei, — trotz Grillenzucht und Mordereil!“ so rief es in mir, und ich beschloß, Sr. Tollität, die sich gerade, auf einem Abstecher von Adln nach Mainz begriffen, in unserer heftigen Nachbarstadt aufhielt, in aller Form zu interviewen.

Ohne Formelstram, sans etiquette, wurde ich vom närrischen Prinzen, der bei einem seiner Mainzer Freunde abgestiegen war, empfangen. Er erwiderte meine feierliche Begrüßung mit einem leutseligen: „Wat fäste?“ und lud mich mit einem huldvollen Prißschenschlage ein, Platz zu nehmen. Ich gebe nachstehend die nun folgende Unterredung wörtlich wieder und bemerke, daß der Prinz, der bekanntlich auch die oberheinschen Mundarten sammt und sonderb beherrscht, sich seines heimatlichen Dialects, des Kölner Dialects bediente.

Wie denken Sr. Tollität über Wiesbaden?“ plagte ich heraus.

Der Prinz lächelte fein. „Mir wollen die Saach nit op eemol uspöngeln, — also jeßalls jeit präciser. Ich kann doch nit sage et is jottwoll. Oder soll ich be 'ne culturhistorischen Vortrag, wie ich mich als Professor usquetschen dächt, halde?“

Ich: „Pardon —“

Prinz Carneval: „Pardon — dat is en aal Ref — givven mir Potentaten, die Knatscheden einbegriffen, überhaupt nit mich. Also wat kesse op dem Hätze, leben Här?“

Ich: „Sr. Tollität kennen doch Wiesbaden?“

Prinz Carneval: „Wie ming Westfälisch. Jede sint do, Jede — dunnerlisch — so jed, werlich so jed!“

Ich: „Also sind Sie mit der närrischen Gesinnung in der Weltstadt zufrieden, Prinz?“

Prinz Carneval: „Nit esu sanz. Die Bild zo Wiesbade sind em Allgemeine Knatscherröcker als nüdich es. Die Jedigkeit es do e winnig welch, daß Fastelovendstrom nit orjanisieret. Jovill schenndliche Nasenjeist, Eijennug un e so Zeug hängt bene Wiesbadener Narre wie Alöh an die sogenanneten pedes.“

Ich: „Und wie wäre diesen Uebeln zu steuern?“

Bei dieser Frage besann sich Prinz Carneval einige Minuten lang. „Die Saach es zo maache“, meinte er dann. „Mingen Vorschlag es da: Die einjedorenen Wiesbadener Jede könne meinswöge jetrennt marschiren, wie Mollke fäet, äbber sie sollen dann ooch vereint schlagen! Et wöhr joot, wenn se sich zo dem Jweed einen jemeinschaflichen Oberbefehlshaber a la Walbersee wählen dächten. Wat nu ming engere Landbild aabetreff, so mein' ich, die sollen, wenn se überhaupt noch et Hätz op dem richtigen Fled hann, sich jeßfalls zu 'nem Carnevalsverein zusammenfahere un zeije, dat die car-nabalis nit sanz dunneföns ba ungen am Ridderching herömjesfahren is.“

Ich: „Das würde sicherlich einen fruchtbaren Wettstreit zwischen den Vereinen der Alt-Fingeseßenen und dem der Niederreihenländer zeitigen. Der Letztere mühte aber doch wohl unter demselben „Oberbefehlshaber“ wie die übrigen Wiesbadener Carnevalsvereine stehen?“

Prinz Carneval: „Zapperlot, geveß. Aktionen großen Stils, öm esu deutlich als möglich zo dübbeln, sint blos op die Maner zo maache. Ich jaranterren, wenn dat Krömche esu befummelt wöhrde dächt, für 'n staafte Wiesbadener Fastelovend en e paar Jöhr.“

Ich: „Und würden Eure prinzlischen Gnaden —“

Prinz Carneval: „Prinzlische Gnaden? — Ich alöw, Ihr hat 'ne Krömmel bodven, leben Här! Ich heissen Jubb Bitter, wat nit mit Jupiter so verwecheln es.“

Ich: „Wen würden also Sie, verehrter Prinz Jubb Bitter, zum „Oberbefehlshaber“ der Wiesbadener Carnevalsvereine vorschlagen?“

Prinz Carneval: „Dä Här Antun Meis fäet als düdes: „Doch ich will nich vorgreifen. ...“ Dat es jett, wat die Wiesbadener Jede fäldes besorge könne. Schließlich minger un-maachjeßlichen Meinung no: Da wöhr der Amico R i h. — Äbber da braven Här s i w ä r m t blos morjens, wenn die Hähn friehne — für Boivle un anger sein Dinger. ... Ein opserfren-diger Fastelovendstrunk, 'n brillant jeßbooller Reoner es da Här von den Haubergen; — schab, sing Frau es zo eiferfüßlich, — Wenn ich mir Alles überläß, dann dalt ich mingen berübm-ten Landsmann, dat Jubbche, dat heij, der Här Josef Lauff, für der jeßenele Mann, als Obermajor des Wiesbadener Faschings „Zug in die Colonne“ zu bringen. Nieß kann ich nit sage!“

Prinz Carneval erhob sich, das Interview war damit beendet.

W. L.

gegangen waren, wurden sie nach Sosnowice geschafft, dort gut eingekleidet, mit falschen Pässen versehen und dann über die Grenze nach Deutschland oder Oesterreich gebracht. Dort wurden die unglücklichen Opfer von den ausländischen Agenten zur Weiterbeförderung in Empfang genommen. Ungemein zuvorkommend wurden sie von ihren Begleitern behandelt. Stets fuhren sie erster Klasse und bis zur Einschiffung lebten sie auf Kosten der Agenten in feinsten Hotels. Mit glänzenden Verschönerungen wurden alle ihre Bedenken über die Zukunft von den Agenten verschwiegen. Während der Jahre 1898 und 1899 wurde das Geschäft von der Bande im großen Stil betrieben, und ganze Trupps junger Mädchen wurden auf einmal weggeschafft und verkauft. Das alles wurde nun durch den eigentümlichen „Fehlgriff“ eines der Verbrecher aufgedeckt. Die meisten Mischulbigen, darunter auch der betrogene Liebhaber, wurden wegen Rupperei zu schwerem Kerker verurteilt.

Touristenunfall. Ueber einen Touristen-Unfall in den Walliser Bergen wird berichtet: Drei Schüler des Lausanner Gymnasiums, im Alter von je 17 Jahren, benutzten die Ferien zu einer Tour nach dem Wallis, die sie ohne Führer unternahmen. Die drei jungen Leute, Secretan, Forcl und von Rahm, übernachteten in der Barberine-Schutzhütte. Am anderen Morgen wollten sie auf den 2624 Meter hohen Belouiseau (Canton Wallis) steigen. Das Wetter war aber in der Frühe so wenig einladend, daß sie beschloßen, umzukehren. Um 10 Uhr Vormittags traten die drei jungen Leute den Rückweg an, sie hatten den gefährlichsten Teil des überall verschneiten Weges bereits passiert, als beim Bergpaß von Goulaz plötzlich eine Lawine niederbrannte und einen der drei, von Rahm, forttrieb. Das Unglück geschah nachmittags 2½ Uhr. Die zwei Anderen eilten voll Schrecken nach dem Walliser Dorf Finsenhaut. Trotz Sturm und Nacht brach eine Rettungskarawane nach der Unglücksstätte auf; man nahm an, der Verschüttete habe sich vielleicht aus der Lawine herausarbeiten können und irre im Gebirge umher. Der Vater eines der Gymnasiasten, Professor Forcl in Morsee, brach dann selbst nach dem Ort auf, wo der junge Rahm von der Lawine erfaßt worden war. Ihn begleiteten 60 Männer. Bis zu den Schultern im Schnee versinkend, forschten sie mit hölzernen und eisernen Stangen nach dem Leichnam des Rahm, doch war es vergebens. Beinahe wäre ein Teil der Rettungskolonnen ebenfalls von einer Lawine fortgerissen worden. Glücklicherweise hielt die Lawine gerade vor einem Abgrund ihren Lauf an. Die zur Rettung aufgeborenen Männer haben ihr Leben tatsächlich auf's Spiel gesetzt und sich fast übermenschlich angestrengt. Die Familie von Rahm ist um so mehr zu bedauern, als sie bereits vor einigen Jahren einen ihrer Söhne in den Bergen verlor; er war beim Gornegrat (Kanton Wallis) in einen Abgrund gestürzt und umgekommen.



Wiesbaden, 5. Januar.

Königl. Schauspiele. Die Abonnenten des Kgl. Theaters werden darauf aufmerksam gemacht, daß die zweite Rate des Abonnements zur Zahlung fällig geworden ist. Die Einzahlung erfolgt täglich mit Ausnahme von Sonntag von 11—1 Uhr Vormittags am Schalter.

Walhallatheater. Es sollte Niemand versäumen, sich das diesmalige wirklich großartige Programm unseres ersten Spezialitäten-Theaters anzusehen. Namentlich die vier Piccolos, Zwergmenschen im Alter von 19 bis 25 Jahren, deren Auftreten ebenso originell wie interessant ist, dürfen schon allein das Entree werth sein. Das Programm enthält aber außerdem noch eine ganze Reihe von Glanznummern, so den beliebten Humoristen Pöschl, der jeden Abend jubelnden Beifall findet, die unvergleichlichen Akrobaten Brandini, das Bellard-Quartett, die allerliebsten dressirten Wunderhunde des Herrn Ritter, die originellen Musical-Excentrics The Firms usw. Am heutigen Sonntag finden Matinee, Nachmittags- und Abendvorstellung, sowie nach lehrterer Frei-Concert im Theateraal statt.

Der Männergesangsverein „Cäcilie“ feiert heute Sonntag, den 6. Januar, von Abends 8 Uhr ab, in der Turnhalle, Hellmündstraße 25, seine Weihnachtsfeier, Concert und Ball. Alle zum Vortrag kommenden Nummern sind sorgfältig einstudiert und versprechen einen genussreichen Abend. Hierzu sind alle Ehren- und unaktiven Mitglieder, sowie Freunde des Vereins höflich eingeladen.

Rhein- und Taunus-Club. Sonntag, den 6. Januar, Abends 8 Uhr, feiert der Club einen Weihnachts-Familienabend mit darauffolgendem Tanz. Für abwechselnde Unterhaltung ist reichlich Sorge getragen. Die Besucher werden einen angenehmen Abend erleben.

Der allgem. Eisenbahnerverein begeht am 18. d. M. in der Turnhalle der Hellmündstr. die diesjährige Geburtstagsfeier des Kaisers. Mit dieser Feier wird gleichzeitig die Feier des 200jährigen Bestehens des Königreichs Preußen begangen. — Am 28. d. M. wird in demselben Lokal die Geburtstagsfeier des Kaisers vom Eisenbahn-Fahrbeamten-Verein begangen.

Stenographie. Die neuen Kurse in der Stenographie wurden am Freitag Abend eröffnet. Der Stundenplan ist in nachstehender Reihenfolge festgesetzt: Anfängerkursus Montag und Freitag von 8—9 Uhr; Fortbildungskursus Mittwoch von 8—9 Uhr; desgl. Damen-Diktatgruppe; Montag von 9—10 Uhr 1. Diktatstunde; Freitag von 9—10 Uhr 2. Diktatstunde. (Vehrf. 10); Maschinenschreiben Dienstag und Donnerstag von 8—9 Uhr (Hartingstr. 8). Den einzelnen Gruppen können noch Teilnehmer beitreten.

Vortrag über Stottern und Schreibkrampf etc. Das Stottern ist ein in allen Kreisen der Bevölkerung vorkommendes Leiden. Wie störend ein solcher Sprachfehler den damit Behafteten in jeder Lebenslage trifft, und wie derselbe auf Geist und Gemüth erschöpfend wirkt, ist hin-

länglich bekannt. Bereits auf der Schulbank, von seinen Mitschülern gehänselt, nicht fähig, sich durch Worte zu vertheidigen und sich der Lächer zu erwehren, nicht im Stande, die zu Hause gut erlernte mündliche Aufgabe seinen Lehrern aufzulösen, wird der Stotterer bereits in seinen Jugendjahren zum traurigen, niedergedrückten, oft verschlossenen, misanthropischen Stiefkind der Natur. Im weiteren Alter mit reiferem Ehrgefühl nimmt das Uebel eher zu als ab. Die tagtäglich von Neuem sich aufdrängende Angst vor jeder Gelegenheit, reden zu müssen, z. B. im Beruf, im Gespräch mit Vorgesetzten etc. bringt in vielen Fällen den Stotterer an den Rand der äußersten Verzweiflung. Wie ein Alp lastet er auf ihm. Durch allerhand Anstrengungen und zuckende Mitbewegungen des Kopfes, der Schultern, der Arme und Beine oft mit dem Angesichtswasser auf der Stirn, sucht er sich dieses Alps des Wollens aber nicht Könnens zu entledigen. So sind ihm auch viele Berufsarten, zu denen er Lust und Liebe hat, in Folge seines Leidens verschlossen. Aber welchen Beruf er auch erwählt hat, der Veranlassung, sprechen zu müssen, kann er unmöglich ganz aus dem Wege gehen, und so wird denn auch die Wunde in seinem Gemüthsleben tagtäglich von Neuem wieder aufgerissen. Und zu all den Widerwärtigkeiten, zu all dem innern Leid trifft ihn noch der Fluch der Lächerlichkeit. Wahrlich ein trauriges Loos! Da wird es für diese Unglücklichen schon wie eine Errettung erscheinen müssen, wenn sie über ihren depressiven Zustand in einem, von sachmännlicher Seite gehaltenen Vortrag, wie ihn Herr Alb. Neumann, Direktor des Hephata-Institutes dahier, am Montag, 7. Januar, halb 9 Uhr Abends, im „Schützenhof-Hotel“ abhalten wird, unterrichtet werden. Auch über Schreibkrampf, Telegraphenkrampf, Muskelkrampf etc. wird sich Herr N. in seinem Vortrag verbreiten. Möchten darum Alle, welche an diesem furchtbaren Uebel leiden, die Gelegenheit zu einer gründlichen Heilung in Anspruch nehmen. Die Sprechstunden sind Dienstag, 8. Januar, von 10—12 Uhr und 3—6 Uhr, im Institutslokal Karlstraße 37.

z. Vom neuen Bahnhof. Um bei wärmerer Witterung die Arbeiten an dem Salzbadkanal nach den Bahnhöfen aufwärts weiterführen zu können, werden jetzt die Rangirgleise der ehemaligen Hess. Ludwigsbahn verlegt, was bei dem starken Güterverkehr wohl empfindliche Störungen hervorrufen dürfte.

5 Folgen der Kälte. Daß die Geschäfte, welche große moderne Schaufenster und täglich wechselnde Auslagen haben, von den gegenwärtigen Temperaturverhältnissen sehr unangenehm berührt sind, liegt auf der Hand. Man hat sich dadurch zu helfen gesucht, daß man das Gas auch tagsüber wenigstens theilweise brennen läßt, um durch die Wärme-Ausstrahlung die Neubildung der Eiskruste an den Montres die immer größere Dimensionen annehmen und deren Reinhaltung um so schwieriger wird, zu verhindern, so lange der Laden offen ist. Einzelne Firmen haben auch Abänderungen an der Gasleitung vornehmen lassen, um eine Bestrahlung durch die Wärme des Gaslichtes von unten her zu erzielen, da die seitliche künstliche Lichtwirkung am lichten Tage bei Manufaktur- und ähnlichen Waaren leicht ein anderes Bild, als das gewollte herbeiführt. Am Besten sind immerhin diejenigen Firmen daran, die Centralheizung zu Gebote haben oder deren Geschäftslokale in solchen Gebäuden wie Hotels sich befinden, wo Tag und Nacht die Centralheizung aus mannigfaltigen Gründen in Funktion sein muß.

3 Durchforstung. Die gesammelten Curanlagen werden gegenwärtig einer gründlichen Durchforstung unterzogen. Mancher stolzer Recke, der seine vollgemessene Anzahl von Jahren hinter sich hat, senkt sich drohend unter den Arzthieben zur Erde, nachdem er mit Hilfe einer gewaltigen Maschinenleiter der Krone und der Äste beraubt worden ist. Ein Gang durch die Anlagen in der Richtung Sonnenberg läßt manche interessante Studien machen. Dort werden auch Eichen gefällt, die von besonderen Dimensionen sind. Die Anlagen des Warmen Dammes zeigten gestern ein besonderes Bild. Die gegenüber dem Museum stehende, riesig entwickelte Kastanie, deren drei gewaltige Grundäste sich in nur sehr geringer, kaum Manneshöhe, vom Stamme verzweigt hatten, präsentirte sich des gewaltigen Mittelastes beraubt, zwischen den beiden Seitenästen gähnte ein riesiges Loch. Der Zahn der Zeit scheint an diesem Recken aus der Cur- und Bäderstadt vergangener Tage nicht spurlos vorübergegangen zu sein und das Abschiedsfandeln des ganzen Baumes wohl auch noch schlagen. Sic transit gloria mundi!

5 Raute Prognosen. Es zeigt sich immer mehr, daß selbst erfahrene Wetterkundler hinsichtlich der ferneren Gestaltung der Wetterlage sich getäuscht und der Volksglaube Recht behalten hat, der da sagt, daß es um Neujahr oder unmittelbar nach demselben „winter“ würde. Der „richtige“ Winter ist sogar sehr präcise — mit Eintritt einer veränderten Mond-Constellation, deren Einfluß nicht ganz in Abrede zu stellen sein dürfte — gewesen. Der raue Ostwind mit seinem Staubwirbel, der die kritische Erscheinung begleitete, hat sich zwar bald gelegt, man konnte gestern wieder „ohne Sorge“ promeniren und dem Gaisport, der namentlich nach der „Blumenwiese“ viele Zuschauer lockte, ein Stündchen widmen; heute früh hatten aber die Kältegrade eine entschiedene Steigerung erfahren, der Nachmittag wurde wieder rau.

z. Einem Unfälle entgangen sind gestern durch die Aufmerksamkeit eines Bahnbediensteten, die Rüge der Strecke Wiesbaden-Niedernhausen. Der Beamte bemerkte kurz vor Niedernhausen eine gebrochene Schiene und veranlagte deren Reparatur, ohne daß eine Betriebsstörung nöthig wurde. Dem Beamten wird für seine Aufmerksamkeit eine Belohnung zu theil.

*** Deutsches Flottenlied.** Das bei der Weihnachtsfeier des „Wiesbadener Männerclub“ von Herrn Opernsänger W. Plate mit so außerordentlichem Beifall gesungene Deutsche Flottenlied ist, wie uns noch mitgetheilt wird, von Herrn Capellmeister Oscar Klose in Breslau componirt, welcher sich bereits in der Musikwelt als Nieder-Componist einen geachteten Namen erworben hat.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Ein furchtbares Brandunglück in Köln.

(Privattelegramm des Wiesbadener General-Anzeiger.)

Köln, 5. Jan. Heute Mittag gegen 12 Uhr brach in einem hiesigen Materialwaarengeschäft Feuer aus, das sich mit rasender Schnelligkeit über alle Räume des Hauses verbreitete und so einer ganzen Anzahl von Bewohnern den Ausgang ins Freie versperrte. Die Frau und ein 12jähriges Kind des Materialwaarenhändlers kamen in den Flammen um. Zwei andere Kinder des Kaufmanns erlitten erhebliche Brandwunden und mußten ins Hospital verbracht werden. Eine im ersten Stock wohnende Frau erlitt den Erstickenstod. Eine andere Frau wollte ihr im 2. Stock krank darniederliegendes Kind retten; sie kam aber nur bis zum ersten Stock, wo sie durch den Rauch betäubt, umfiel. Mutter und Kind wurden später erstickt aufgefunden. Die Brandkatastrophe hat somit 5 Menschenleben gefordert.

*** Berlin, 5. Jan.** Dem Bundesrath ist der Entwurf zum Schamweinsteuergesetz zugegangen. Der Gesetzesentwurf enthält 29 Paragraphen.

*** Hannover, 5. Jan.** Der bekannte Banquier Molting hat sich erschossen. Das Motiv der That dürfte in finanziellen Schwierigkeiten, in die Molting durch den Berliner Bankrott gerieth, zu erblicken sein.

*** London, 5. Jan.** Nach einem Telegramm des „Daily Mail“ aus Kapstadt beabsichtigt auch Dewet in die Kapkolonie einzufallen. — Ritzener bei 5000 Mann zur Bewachung der Randminen auf.

Briefkasten.

Abonnent B. Richten Sie Ihre Sendungen an die Geschäftsstelle des Alldeutschen Verbands, Berlin W. 35, Lützowstraße 85b.

Verlag und Elektro-Rotationsdruck der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlicher Redakteur Wilhelm Leusen. Verantwortlich für die Druckerei und den Verlag Georg Jacobi, für den Reklam- und Inseratenthail Wilhelm Herr, sämtlich in Wiesbaden.

Familien-Nachrichten.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 5. Januar.

Geboren: Am 30. Dez. dem Fuhrmann Franz Bernbach e. L., Anna. — 30. dem Eisenbahnarb. Ludwig Wid e. L., Elise Therese. — 2. Jan. dem Kaufm. Hans Rospat e. S. — 1. dem Kaufmann Friedrich Koch e. L., Rösche Emma. — 30. Dez. dem Metzgergeh. Johann Herold e. L., Henriette Emilie. — 2. Jan. dem Buchbinder Hermann Herger e. L., Bertha Maria Martha. — 29. Dez. dem Kunst- u. Handelsgärtner Georg Jung e. L., Elisabeth Frieda. — 3. Jan. dem Ziegelbrenner Wilhelm Hagemann e. S., Joseph.

Aufgebote: Der Tagl. August Buz zu Viebrich mit Eva Albrecht hier. — Der Schlosser Heinrich Wilhelm Decht hier mit Louise Kern zu Nordenstadt. — Der Tagl. Adolf Strider hier mit Hulda Höpfer hier. — Der Schuhmacher Johannes Winter hier mit Maria Bender zu Redersulm. — Der Gartenarb. Adolf Bauer hier mit Katharina Buhbach hier.

Verheirathet: Der Schlossergeh. Emil Staab hier mit Katharina Gumpel hier. — Der Photographengeh. Wilhelm Scherer hier mit Christine Eichhorn hier. — Der Fuhrknecht Karl Wiegand hier mit Sabina Richter zu Viebrich. — Der Vergoldergeh. Hermann Spilger hier mit Lisette Klein hier. — Der Tagl. Hermann Weise hier mit Eva Eiring hier. — Der Zimmermann Peter Eichhorn hier mit Barbara Dechauer hier. — Der Schlossergeh. Karl Häuser hier mit Anna Bösch hier. — Der Dekorationsmalergeh. Karl Schmalke hier mit Katharina Sturm hier.

Gestorben: Am 4. Jan. Wilhelmine geb. Alsdorf, Wwe. d., Schreinerstr. 3, Friedrich Weil, 67 J. — 4. Eveline geb. Adler, Wwe. des Scheinens Kanzleiraths Friedrich Diez, 67 J. — 3. Philipp, S. d. Korbflechters Franz Wader zu Sonnenberg, 6 J. — 4. Joseph, S. d. Ziegelbrenners Wilhelm Hagemann, 1 Jg. — 5. Droschkenbesitzer Karl Best, 74 J.

Königliches Standesamt.

Standesamt Viebrich.

Geboren: Am 24. Dez. dem Spereihändler Lorenz Friedrich e. S., Lorenz Franz. — 26. dem Lehrer Heinrich Adolf Jungmann e. S., Karl Hans Heinrich. — 27. dem Tagl. Ernst Jütte e. S., Johann. — 28. dem Fabrikarb. Paulus Schipper e. L., Johanna Maria. — 29. dem Lehrer Moritz Höbler e. S., Otto Wilhelm. — 29. dem Heizer Adam Hoff e. L., Frieda Babette Elisabeth. — 30. dem Schlosser Phil. Wetlaufer e. L., Anna Louise Christiane. — 30. dem Colporteur Georg Bornheimer e. L., Anna Johanna Elisabeth. — 3. Jan. dem Tagl. Richard Eduard Strache e. S., Theophil Richard.

Aufgebote: Der Marine-Ingenieur Christian Conrad Strider, wohnh. in Brooklyn (Nordamerika) und Pauline Frieda Mathilde Sternberg, wohnh. dahier. — Der Straßenbahn-Wagenführer Jakob Münch, wohnh. dahier, und Crescentia Fehle, wohnh. zu Schierstein. — Der Zimmerpolier Joseph Wosty und Klara Johanna Georgine Sternberg, beide wohnh. zu Wiesbaden. — Der Bädermeister Leonhard Bruch, wohnh. dahier und Marie Dernbach, wohnh. zu Wiesbaden. — Der Kaufmann Ludwig Gerber, wohnh. dahier, und Margaretha Elisabeth Pelz, wohnh. zu Kreuznach.

Verheirathet: Am 29. Dez. der verzo. Tagl. Phil. Julius Bierob und Margaretha Franziska Weißbach, beide hier wohnh. — 29. Der Fabrikarbeiter Phil. Friedr. Joseph Gamm und Elisabeth Katharine Draischbach, beide hier wohnh. — 1. Jan. der Bädermeister Karl Rudolf Schwind, wohnh. im Diez, und Elise Anna Gieh, wohnh. dahier. — 3. Jan. der Cementarb. Joh. Viebrach und Louise Maria Kreischmann, beide wohnh. dahier.

Gestorben: 27. Dez. die Wittve Katharine Draischbach, Priv., 46 J. alt. — Wilh. Ferdinand, S. d. Fabrikarb. Karl Reinh. Böber, 55 J. alt. — 29. Lina Rath, Wwe. d. Gastwirthes Peter Rathgeber, 2 Mon. alt. — 31. Todtgeborenen: 6. Anabe.

Bekanntmachung.

Eigene Kochbrunnen-Cucke im Hause.
Thermalbäder. Alg. Douche. Pension. Badhaus
und Anbezimmer stets gut geheizt. 487

**Schreibmaschinen.**

Specialität:
Schreib-Waaren
für
Privat- und Geschäftsbedarf.
Niederlage von
J. C. König & Ebhardt.
Soenneckens-Artikel.

Wilh. Sulzer Inh.: Fr. Schuck,

Papier-Handlung,

Marktstrasse 17

WIESBADEN,

Telephon No. 616

empfiehlt bei grosser Auswahl zu billigsten Preisen:

Hochfeine Brief-Papiere und Karten in Cassetten, feine Lederwaaren.
Akten-, Ordnungs-, Dokumenten-, Musik- und Schreib-Mappen.
Postkarten-, Photographie-, Einkleb-, Briefmarken- und Liebigs-Albuns.
Fremden-, Poesie-, Tage-, Koch- und Haushaltungs-Bücher.
Cigarren-, Reise-, Bleistift-, Farbstift- und Schreib-Etuis.
Goldfüllfedern — Schreibzeuge — Brief-Ordner, Brief-Waagen — Vervielfältigungs-Apparate.
Welt-Postkasten — Papier- und Formular-Ständer — Copir-Pressen — Schreib- und Lese-Pulte.
Tisch-, Menu-, Tischführungs-, Tanz- und Gratulations-Karten.

Monogramm-Prägungen.

Feine Kalender.

Visiten-Karten.

Schlittschuhe! Schlittschuhe!

Ausverkauf bedeutend unter Fabrikpreis wegen Aufgabe des Artikels.

Gebrüder Wollweber,

Ecke der Langgasse und Barenstrasse.

Eibenschütz-Conservatorium der Musik.

zugleich Theaterschule für Oper und Schauspiel.

Director **Albert Eibenschütz.**

Haupt-Institut in Wiesbaden: Luisenstrasse 4
Zweig-Institut in Mainz: Schillerplatz 6.

Ausbildung in allen Zweigen der Tonkunst von der Anfängerschaft bis zur künstlerischen Reife. Lehrkräfte allerersten Ranges. — Eintritt jederzeit.

Jegliche Auskunft im Contor oder durch den Director

Albert Eibenschütz, Clavier-Virtuose.

Langjähriger Lehrer der Ausbildungsklassen an den Conservatorien zu Leipzig, Köln, Berlin



Anzündholz per Centner **M. 2.20.** Abfallholz per Centner **M. 1.20.**

Bestellungen nimmt entgegen

O. Michaelis, Weinhandlung, Adolfsallee 17.

Ludwig Becker, Papierhandlung, Al. Burgstrasse 12.

Geschäfts-Eröffnung.

Meiner geehrten Nachbarschaft und Bekannten zur gefl. Kenntniss das ich mit dem heutigen Tage das

Kolonialwaaren-

Obst- und Gemüse-Geschäft

Walramstrasse 21

übernommen habe und halte ich mich bei Bedarf bestens empfohlen.

6078

A. Waldhaus Wwe.

Kohlen-Consum-Verein.

Luisenstrasse 24.

Gute und billige
Brennstoffe für
Kessel, Kamin, Anthracit-Kohlen, Steinkohlen, Braunkohlen- und Gies-Beifeld, Anzündholz.

Der Vorstand

Waaren-

Versteigerung.

Morgen Montag,

den 7. Januar, Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich im Saale zu den „3 Kronen“

23 Kirchgasse 23

200 Paar Schuhe aller Art für Damen, Herren und Kinder, Arbeitschuhe, Winterchuhe, wollene Unterhemden, Unterhosen, Jagdwesten, Arbeitsmittel, Damenkleiderstoffe, garnierte und ungarnierte Damen- und Kinderhüte, Sammet in gelb und weiß, Handschuhe, 2000 Zigarren

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

6073

Georg Jäger.

Auktionator u. Taxator.

Hellmundstr. 29.

Westfälisches Bettendhalbleinen,

160 Centimeter breit, in vorzüglicher Qualität für den billigen Preis von

1 Mark per Meter

Proben gratis und franco.

C. Röhr & Co.

Gießen K. 3420

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit d. rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel aus d. Kronen-Apothek in Berlin sicher und schmerzlos beseitigt. Dasselbe besteht aus 10 Gramm einer 25% Salicylcollodium-Lösung mit 5 Centigramm Hanfextract. Carton 60 Pfg. 328/46 Depot in den meisten Apotheken.



Schöne Locken

ohne schäd. Brenn- oder Schere, nur mit

Ruhn's Locken-

zenger Sabinin

60 Pfg. Ruhn's

Kranke Pomade Sabinin 80 Pfg. von Fr. Ruhn, Kronenparf. Nürnberg. Hier bei: W. Schild, Drog. Friedrichstr. 1. Siebert, Drog. vis-à-vis d. Rathst. 2. Schild, Drog. Langgasse, G. Möbus, Drog. Launstr. 3. Tauber, Drog. Kirchgasse, Drog. Sanitas, Hauptstr. 3334

Laubfugeholz. Holz 1. Hohe Schnitzerei billig zu verk. 3884

R. Blumer, Holzschneiderei,

Friedrichstr. 37.

Die Eisbahn

unter den Eichen

(Turnfestplatz)

kann befahren werden.

6085

Eintrittsgeld für Erwachsene 20 Pfg.

„ „ Kinder 10 „

Der Vorstand.

125,000 Mt. baar

ist ev. der Hauptgewinn der Freiburger Geldlotterie, Ziehung 12. bis 15. Januar. Loosé à 3 Mark empfiehlt die Haupt-Collekte

J. Stassen,

Kirchgasse 60.

5913

WALHALLA-

THEATER.

Heute Sonntag: 2 Vorstellungen 2

Nachmittags 4 Uhr keine Preise.
Abends 8 Uhr gewöhnlich.

Vormittags 11 1/2 Uhr:

Matinee

unter Mitwirkung von Künstlerspecialitäten.

Eintritt frei.

Nach der Abendvorstellung:

Frei-Concert

im Theateraal.

Engagiertes Personal: **Die 4 Piccolos,**

Jugendmädchen im Alter von 13-25 Jahren,

in ihren großartigen Produktionen.

Stürmischer Beifall: **Alto Vöschl,** der beliebte Humorist.

Stürmischer Beifall: **Brandini-Trio,**

die besten Akrobaten. 146/264

Stürmischer Beifall: **Ritters Wunderhunde.**

Stürmischen Beifall findet jeden Abend

das großartige Programm.

Mobiliar- Versteigerung.

Im Auftrage des gerichtlich bestellten Concursverwalters versteigere ich am Montag, den 7. Januar 1901, Morgens 9^U, und Nachmittags 2 Uhr anfangend, und ev. den folgenden Tag, die zur Concursmasse Winkelser & Co. gehörenden Mobiliar-Gegenstände in der Behausung an der

**Riedricher Chaussee zu
Eltville a. Rh.**

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung, u. zwar:

1 elegante Salon-Einrichtung, Rußb. m. Gold, best. aus Sopha, 2 Sesseln u. 4 Stühlen mit Blüschbezug, Vertikow, Pfeilerpiegel u. Tisch, 1 sehr schöne, reich geschnitzte Eichen-Speisezimmer-Einrichtung, best. aus: Büffet, Credenze, Ausziehtisch u. 6 Lederstühle, mehrere vollst. Betten, 1 vollst. Fremden-Schlafzimmer-Einrichtung (grün mit roth lackirt), Eichen-Bücherschrank, Rußb. Spiegelschrank, Waschkommode, mit und ohne Toiletten, Nachttische, Handtuchhalter, Schreibtisch, Doppel-Schreibpult, Sopha, großer Kassetenschrank, Tisch, Stühle Silber, gr. künstl. Petroleum-Lüster, Hänge- u. Stehlampen, Teppiche, Läufer, Gardinen, Weißzeug, vollst. Kücheneinrichtung, Glas, Porzellan, Küchengeräth, 1 Badewanne, diverse Dosen und noch viele andere Haus- und Kellerei-Utensilien.

Die Gegenstände sind fast neu und können am Tage vor der Versteigerung, Sonntag, den 6. Januar, Nachmittags von 2—4 Uhr, besichtigt werden.

Wilh. Helfrich,
Auctionator u. Taxator
aus Wiesbaden.

5992

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

J. & C. Firmenich.
Helmundstraße 53,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Landplätzen, Vermittelung von Hypotheken u. s. w.

Zwei sehr rentabl. Häuser, Nähe Bismarck-Ring, sowie versch. Häuser mit Stallung, meist u. südl. Stadtheil zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Helmundstr. 53.

Ein Eckhaus, Mitte Stadt, beste Lage, mit oder ohne Geschäft zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Helmundstr. 53.

Ein Geschäftshaus mit versch. Läden und Bäckerei, Mitte Stadt zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Helmundstr. 53.

Mehrere sehr rentabl. Häuser mit und ohne Werkstatt, u. südl. Stadtheil zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Helmundstr. 53.

Ein neues mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattetes Etagenhaus mit Ruhgarten und Bleichplatz zu verk. durch **J. & C. Firmenich**, Helmundstr. 53.

Mehrere Villen mit Gärten, Einfahr- u. Walfischstraße im Preise von 56—65 u. 95000 Mark zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Helmundstr. 53.

Ein Landhaus, 90 Rth. Terrain, Nähe des Waldes, für 50,000 M., ein Landhaus, 77 Rth. Terrain (Hinterhof) für 40,000 M., sowie versch. größere und kleinere Häuser mit Gärten u. s. w. in Eltville zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Helmundstr. 53.

Versch. Häuser mit Werkstatt in sehr guter Lage sowie zwei neu erbaute Häuser mit Werkstatt, außerhalb, zu verk. durch **J. & C. Firmenich**, Helmundstr. 53.

Eine Anzahl Pension- und Pensions-Villen in den versch. Stadt- u. Vorstädten zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Helmundstr. 53.

Versch. schön angelegte Gärtnereien, sowie Grundstücke und Wiesen, die sich dazu eignen zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Helmundstr. 53.

Ausverkauf

jammlicher Artikel,
Knallbonbons u. Bonbonieren
wegen Abbruch des Hauses.

R. Gutenstein,
Michelsberg 6.

5153

Echte amerikanische Graphophone.

Ein Geschenk,

das für jede Gelegenheit paßt und Jung und Alt willkommen ist.

Das Graphophon

übertrifft alles bisher Dagewesene.
Singt — Spielt — Lacht mit entzückender Deutlichkeit.

Das Graphophon bietet Jedermann Unterhaltung und Belehrung.

Preis von 10 M. an aufwärts.

Columbia-Phonograph Co. m. b. G. Berl. W.

Friedrichstraße 65a. 3594/202.

Auf Wunsch Katalog 53 gratis und franco.



Grand Prix
Paris 1900.

Winterstation für Lungenleidende

Nordrach, (bad. Schwarzwald).

5455

Zu verkaufen.

Rechtabl. Etagenhaus, 7-Zimmer-Wohnungen, Abreißr. vorgerichtet, Altes wegen unter gütig. Beding. zu verkaufen durch **W. Schüller**, Jahnstr. 36.

Rechtabl. Etagenhaus, Kaiser Friedrich-Ring, welches eine Wohnung von 6 Zimmern frei rentirt, fortzugs halber billig zu verkaufen durch **W. Schüller**, Jahnstr. 36.

Haus, südl. Stadtheil, Dorfstr., großer Hofraum, Werkstatt, für jeden Geschäftsmann geeignet, rentirt eine 4-Zim.-Wohnung und Werkstatt frei. Kleine Anzahlung durch **W. Schüller**, Jahnstr. 36.

Haus, Mitte der Stadt, 2 Läden, größerer Hofraum, große Lageräume u. Keller für jedes größere Geschäft geeignet, auch wird ein Haus in Tausch genommen durch **W. Schüller**, Jahnstr. 36.

Etagen-Villa (Hainweg), mit schönem Garten, besonders für einen Arzt passend durch **W. Schüller**, Jahnstr. 36.

Villa, Weinbergstr., mit schönem Garten, sowie eine solche Villastadtstr. durch **W. Schüller**, Jahnstr. 36.

Villa, nahe der Rhein- und Wilmstr., mit 8 Zimmern, Bad für 48,000 M. durch **W. Schüller**, Jahnstr. 36.

Villa, am Nerothal, 13 Zimmer, Bad, schönem Garten, billig durch **W. Schüller**, Jahnstr. 36.

Haus, Wilmstr., in welchem seit Jahren Pension mit bestem Erfolg betrieben wird, 10,000 Mark Anzahlung durch **W. Schüller**, Jahnstr. 36.

Haus, ganz nahe der Rhein- u. 4-Zimmer-Wohnungen, besonders für Beamten geeignet, keine Anzahlung durch **W. Schüller**, Jahnstr. 36.

Gutshaus Gattewirtschaft, 3 u. 4 Zimmer-Wohnungen Anzahlung 8000 M., Brauerei liefert Zuck. beste Lage abtheilungsbahig zu verkaufen durch den beauftragten Agenten **Job. Ph. Kraft**, Bleichstr. 2, 2.

Haus mit Thorfahrt oder Laden, Badenzimmer u. Werkstatt 2 u. 3 Zimmer-Wohnungen, für nur 50,000 M. bei 4000 M. Anzahlung zu verkaufen. Dasselbe ist in bestem Zustande und rentirt 3500 M. Miete. Näheres bei **Kraft**, Bleichstr. 2, 2.

Gattewirtschaft mit gr. Räumlichkeiten, Kegelbahn, Gartenwirtschaft, ohne Konkurrenz, rentirt 2000 M. frei, Brauerei liefert Zuck. in südl. Lage Wiesbadens, zu verkaufen durch **Kraft**, Bleichstr. 2, 2.

Neues Haus mit 2 großen Läden, großem Keller, Lageräume, 6 gr. Zimmer, Bad, elektrisches Licht im Stad. in der Nähe des Nonnenhofs, sehr preiswerth zu verkaufen oder zur Bauplätze einzutauschen. Auskunft und Pläne durch **Kraft**, Bleichstr. 2, 2.

Haus mit Läden großem Hof u. Lageräumen, mit einem vorzüglichen Landbesitz, Flaschenbier u. Würst.-Geschäft, wegen Krankheit für 52,000 M. bei 5000 M. Anzahlung mit Geschäft u. gr. Inventar zu verkaufen durch **Kraft**, Bleichstr. 2, 2.

Haus für Weinbändler in der unteren Adelsstr. mit 6 eleganten Zimmer-Wohnungen wozugut halber zu verkaufen durch **Kraft**, Bleichstr. 2, 2.

Neues Haus Bismarckring, 2 mal 4 Zimmer, Bad, vorn u. hinten Ballon, rentirt 1600 M. frei, zu verkaufen durch **Kraft**, Bleichstr. 2, 2.

Neues 4stöckiges 3 Zimmer-Haus, vorn und hinten Garten, Lage Bestw. für 40,000 M. zu verkaufen durch **Kraft**, Bleichstr. 2, 2.

Gutshaus für Metzger, mit Stallung, Futterraum, alles vorhanden, hat 2, 3 und 4 Zimmer-Wohnungen, elektrisches Licht, Leucht- u. Kochgas, vorn und hinten Ballon, mit einem Heberkuh von 1500 M., zu verkaufen durch **Kraft**, Bleichstr. 2, 2.

2823

Unterstehende
Objekte habe ich in Auftrag zu verkaufen.

A. L. Fink,

Oranienstraße 6, Sprechstunden 11—2 Uhr.

6 Grundstücke, Distrikt Schwarzenberg, per Route 70 M. L. Reines Gut, 16 Morgen Land, Eisenbahnwert, in Wambach, wegen Krankheit:

Bäckerei und Gattewirtschaft, alles gutes Geschäft, in Diez; Gutshaus Schöne Aussicht, mit Bäckerei, Wäcker; Landhaus mit 1/2 Morgen Garten, Erbad a. Rh.; Haus mit Bäckerei, Eisenbahnwert, in Schwalbach; Gärtneret. Haus, Schuer. Stellung, 14 1/2 Morgen Bäckerei in der Nähe der Stadt;

Landhaus mit 1/2 Morgen Garten in Erpel am Rhein; Metzgerei, wegen Sterbefall, kleines Geschäft, in Wierich; Mühle, gegenüber Bahnhof Schwalbach, für 5000 M.; Pensions-Villa, 18 Räume, möblirt, wegen Sterbefall, in Schlangenbad, sehr günstig;

Reine Landbäckerei, guter Platz, Rheingau; Sehr gute Weinwirtschaft in Bingen;

Gattewirtschaft mit 70 Morg. Bäckerei für nur 38,000 M., bei Würzburg, auch Tausch;

Landhaus mit schönem Garten, in Niederwalluf; Rheingau, Frieden, Dampfer, alles gutes, gemischtes Waaren-Geschäft, schöne Lokalitäten, pro Jahr zu 600 M. zu verm. 5884

Unter den coulantesten Bedingungen
kaufe ich stets gegen sofortige Kasse
alle Arten Möbel, Betten, Pianinos.

ganze Einrichtungen,

Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis.

Abkaltungen von Versteigerungen unter billiger Berechnung.

Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12

Taxator und Auctionator

Bahn-Atelier Alb. Wolff, Michelsberg

Filiale i. Weßend Walramstr. 272

Schmerz, Zahnoper. Röntg. Röntg. u. Garantie. Reparatur. sofort. 3200

Besonders günstige Gelegenheit!!

Wegen vollständiger Aufgabe des Artikels verkaufe ich von heute ab meine sämtlichen noch auf Lager habenden

Kohlenöfen

zu äusserst billigen Preisen.

Nic. Kölsch,

Wiesbadener
Gas- u. Wasser-Anlagen.

4199

Kaiseröl

nicht explodirendes Petroleum
vollständig wasserheill

von der Petroleum-Raffinerie

vorn. August Korf, Bremen.

Unübertroffen

in Bezug auf

Feuersicherheit

Leuchtkraft

Geruchlosigkeit

Sparsames Brennen.

Beim Gebrauch des Kaiseröls ist selbst beim Umfallen der Lampen

Feuersgefahr ausgeschlossen!

Es ist zu beziehen durch alle besseren Colonial- und Materialwaarengeschäfte, in denen Plakate mit Schutzmarke hängen. Name „Kaiseröl“ gesetzlich geschützt. Wer anderes Petroleum unter der Bezeichnung „Kaiseröl“ verkauft, macht sich strafbar. Engros-Niederlage:

Ed. Weygandt, Kirchgasse 34.

Photographische Kunst-Anstalt

A. Bark,

Museumsstraße Wiesbaden Museumsstraße 1.

Empfiehlt sich zur Anfertigung von Portraits, Kinder- u. Gruppenbildern, Reproduktionen u. Vergrößerungen als Spezialität in jeder gewünschten Größe u. Technik zu den billigsten Preisen bei vorzüglicher Ausführung. — Aufnahme von Bildern, Interieurs, Maschinen u. s. w. Rahmen aller Art stets vorrätig. — Telefon Nr. 484. 2290

Ambulatorium für
Massag., u. Elektr. in Verb. m. Homöop.

bes. Magen-, Nerven- u. Frauenleiden, Hals-, Haut- u. Geschlechtskrankheiten, Gelenken u. Schwächezustände.

Erfolg sicher! 18jährige Praxis! Viele Dank.

Sprechst. täglich von 10—1 und 5—8, Sonntags von 10—11

M. Felgentreu, in Vert.: C. Weich, Bleichstr. 6 I. 1.

Krausnick & Co.

Goldschmiede und Juweliere

Kaiser Friedrichplatz 3 Wiesbaden Hotel „Kaiserhof“.

Lager in Goldschmied, Juwelen, Silbergeräten.

Ständige Ausstellung von Gegenständen im neuesten Stil.

Atelier für Entwürfe und Neu-Anfertigungen von kunstgewerblichen Arbeiten jeden Stiles in Edelmetall.

Drogen-Handlung

A. Berling, Apotheker,

Wiesbaden, Gr. Burgstraße 12, Telefon Nr. 322

Drogen und Chemikalien — Mineralwasser-Anstalt und Handlung — Verbandstoffe, Artikel für Krankenpflege

Möbel und Betten

gut und billig zu haben, auch Zahlungsvereinerung.

A. Leicher, Adelsstr. 46